

ARCHITURA®

Magazin für Architektur, Garten und
Lebensart für die Region Köln/Bonn

01 20



ARCHITEKTUR
ZURÜCK IN
DIE ZUKUNFT

GARTENARCHITEKTUR
DER UNVERGLEICHLICHE CHARME
DER VERGÄNGLICHKEIT

LEBENSART
MODERNE
METAMORPHOSE

NEU

Köln/Bonn

ERST RAUM.de



Das neue Immobilienportal
für die Region Köln/Bonn

- Viele Immobilien bei uns zuerst
- Privat und gewerblich
- Auch als App



powered by  **KSK-Immobilien**
Der Immobilienmakler der Kreissparkasse Köln

E
EDITORIAL

GUTES DESIGN IST FÜR DIE EWIGKEIT

MIES VAN DER ROHE

Liebe Leserin, lieber Leser!

Nicht nur das Smartphone hat unsere Gewohnheiten in den letzten Jahrzehnten verändert. Die digitale Welt hat vor Jahren bei uns zuhause Einzug gehalten und ist vor ein paar Jahren draußen im Garten angekommen.

Mit dem Attribut smart wird allerdings nicht nur auf besondere Modernität von Technik hingewiesen. Smart bedeutet auch, dass etwas von modischer und auffallend erlesener Eleganz ist. Und da wären wir auch schon bei ARCHITURA. Zwei Mal im Jahr werden Architektur, Garten und Lebensart der Region auf schönste Weise in einem Magazin präsentiert, auch unter architura.de – gutes Design für die Ewigkeit eben.

Doch bevor Dinge smart wurden, waren es die Menschen. ARCHITURA hat sich mit den wunderbaren Hamburger Architektinnen Laura Jahnke, Inga Schminck und Alexandra Bub über die Vor- und Nachteile unterhalten, ein Traumhaus mit Architekt oder Bauträger zu bauen. Fazit: Wie immer im Leben, muss man sich seinen Partner sehr genau aussuchen. Und wir freuen uns, dass Sie mit uns Ihre freie Zeit teilen.

Viel Vergnügen beim Lesen!

*Herzlich Ihre
Birgit Franke*

Birgit Franke
Chefredakteurin ARCHITURA



Foto: Manfred Daams

ARCHITEKTUR

04 WEISSE PRACHT

Großzügige Villa öffnet sich ins Grün

12 ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT

Behutsame Anpassung an die Moderne

URLAUBS-ARCHITEKTUR

22 GESUNDES REFUGIUM

Feriedomizil mit ganzheitlichem Gedanken

INTERVIEW

28 WIR BAUEN AUS LEIDENSCHAFT!

Laura Jahnke, Inga Schminck & Alexandra Bub im Gespräch

80 VON SURINAM NACH LINDLAR

Stauseeholz aus Südamerika für Terrassen

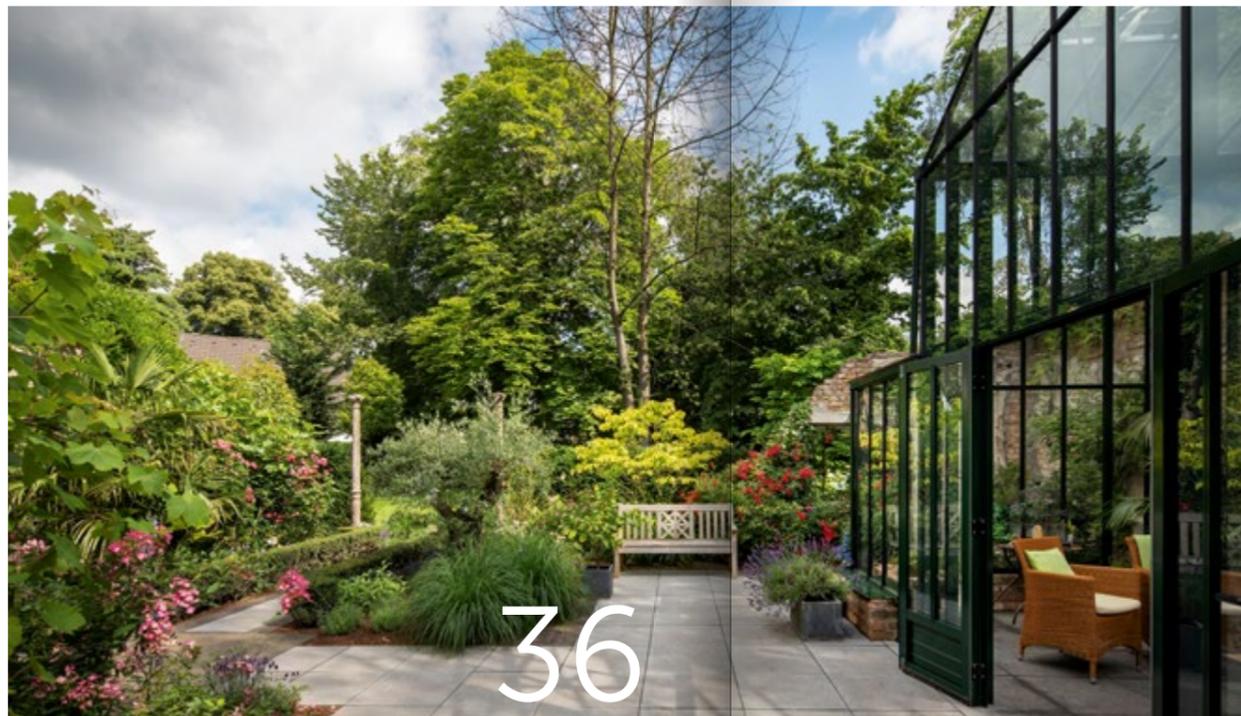
KOLUMNE

34 HAUSLUST

Tipps vom Architekten mit der Puppe – „Die Schlafkammer“

70 INTUITIV, VERNETZT UND REDUZIERT

Professor Dr. Peter Zec, Red Dot Design Award



GARTEN-ARCHITEKTUR

36 DER UNVERGLEICHLICHE CHARME DER VERGÄNGLICHKEIT

Die Ruine als Element der Gartenkunst

46 QUELLE DES GLÜCKS

Wasser als natürlicher Lebensraum

54 PARADIES IM GRÜNEN

Harmonisches Zusammenspiel von Natur & Architektur

62 ES WERDE LICHT

Beleuchtungssystem ferngesteuert & vernetzt

66 SMART GARDENING

Tipps & Tricks zur Gartenpflege

68 GARTENAKADEMIE DYCKER FELD

Neue Initiative als Treffpunkt für Fachleute & Laien

LEBENSART

74 MODERNE METAMORPHOSE

Neues Leben im historischen Gewölbekeller

82 SOUL KITCHEN

Küche als kommunikatives Zentrum

86 RENDEZVOUS DER SINNE

Französischer Genuss im Quartier Latäng

88 KLEIN, ABER FEIN

Wellnessoase auf kleinem Grund

92 IMPRESSUM

A

ARCHITEKTUR

WEISSE PRACHT

Auf einem großen Grundstück zwischen Wald und Wiesen schuf oxen architekten eine großzügige zweigeschossige Villa, die sich ins herrliche Grün öffnet.

Fotos: Stefan Schilling

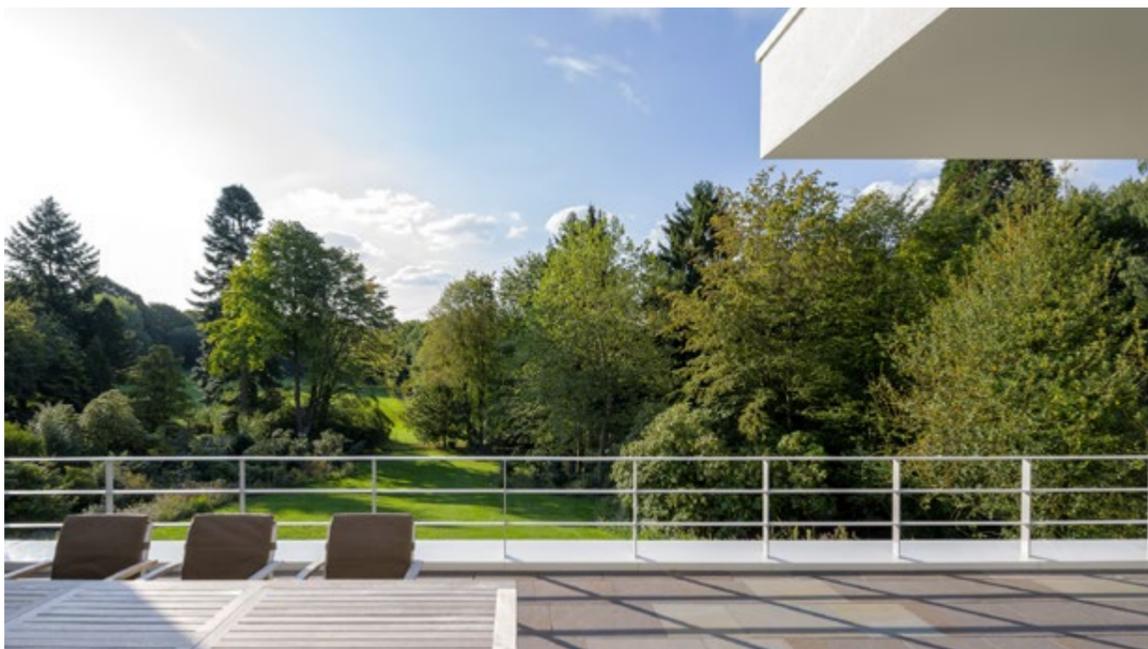
TAGESLICHT FLUTET DIE RÄUME

Am Rande der Stadt Wuppertal im Bergischen Land befindet sich das leicht abschüssige Grundstück: 2.000 qm geprägt von Wald und Wiesen durch angrenzende Naturschutzgebiete, in direkter Nachbarschaft einzelner Häuser aus den 60er- und 70er-Jahren auf großzügigen Grundstücken, sehr verkehrsgünstig gelegen an die unmittelbare Stadt Wuppertal und an naheliegende Autobahnen. Als die Bauherren es kauften, war es mit einer Fabrikantenvilla aus den 70er-Jahren bebaut. Doch nach heutigen räumlichen und gestalterischen Anforderungen genügte es nicht mehr. Ein Umbau des Gebäudes kam für die neuen Eigentümer nicht in Frage. So ergab sich als Lösung nur der Abriss des Bestandes. Es entstand ein flacher, lang gestreckter Baukörper zur Straßenseite hin, mit fünf PKW-Stellplätzen und Eingang – ansonsten zur Straße hin abgeschottet.

Das weit überstehende auskragende Dach schützt den Hauszugang vor der regen- und schneereichen Witterung des Bergischen Landes. Der fast schon geduckte, nahezu geschlossene Flachdachbau zur Straßenseite hin entpuppt sich zur Hangseite als eine großzügige zweigeschossige offene Villa. Insbesondere die Einflüsse von Witterung und Tagesablauf sind mitentscheidend für die Gestaltung der Fassade.

Der Grundriss des Gebäudes öffnet sich zur Talseite. Im Erdgeschoss finden sich der großzügige Zugang und alle notwendigen Räume des alltäglichen Lebens, nebst Schlaf- und Badbereich der Eltern. Der Hauswirtschaftsraum, Abstellraum und die Nebenküche befinden sich im fließenden Übergang zu Küche, Essen und Wohnen. Tageslicht flutet die Räume, teils durch bodentiefe Fenster, teils durch in Bildausschnitt gewählte Fenster ▶





RAUMFLUSS
OHNE GRENZEN



HAUS MIT KLAREN LINIEN



wie im Schlafzimmer, die den Bewohnern beim Aufwachen einen weiten Blick ins Bergische gewähren. Im Esszimmer ist eine großzügige Ecksitzbank vor dem Fenster angeordnet. Das Wohnzimmer zeichnet sich durch den fließenden Übergang einer großen Schiebetür zur angrenzenden Terrasse aus. Zwei Kinderzimmer mit eigenem Duschbad, Gäste- und Hobbyraum sowie ein großzügiger Wellnessbereich mit Sauna, Dusche und Fitness sind im talseitigen Untergeschoss angeordnet.

Betrachtet man das Haus von der Talseite aus, so erkennt man das Sockelgeschoss, das gänzlich mit Grauwacke verkleidet wurde. Als Terrassenbelag in allen Bereichen findet sich die heimische Grauwacke als Platten verlegt wieder. Das traditionelle Material aus dem Bergischen Land ist nachhaltig und zeichnet sich durch kurze Bezugstrecken aus. Der darüberliegende Baukörper scheint zu schweben, ist weiß verputzt und talseitig durch die großen offenen Fensterflächen und die ausragenden Terrassendächer geprägt. Ein weißes Band legt sich um diesen Baukörper im Erdgeschoss.

Der Baukörper selbst besteht von oben betrachtet aus drei unterschiedlichen Quadern, die sich in der Höhe absetzen: Im Niedrigsten ist die Garage, im Mittleren das Erdgeschoss mit Schlaftrakt, im Obersten Wohn- und Essbereich mit Küche. Durch die Dimensionierung der Raumhöhen und Quadergrößen wird auch die Funktionsbedeutung gekennzeichnet, woraus sich interessante Raumverschnitte ergeben. Durch die gezielte Fensteranordnung beziehungsweise Fensterausschnitte, erhält man aus jedem Raum eine andere Perspektive auf das angrenzende Bergische Land – so ist der Innen-Außenbezug hergestellt.

Von der Erschließungszone als Mittelpunkt des Hauses führt eine Treppe ins Untergeschoss, die über ein großes Oberlicht Helligkeit bis in die untere Geschosebene gewährleistet. Ein einheitlich verlegter Eichen-Dielenboden schafft fließende Übergänge und verleiht den Räumen Großzügigkeit. Weiß gehaltene Decken- und Wandflächen sowie flächenbündige Türen unterstreichen das Raumkontinuum.



Raumprogramm, Budget, intensive Auseinandersetzung mit dem Genius loci – die Wünsche der Bauherren stehen bei oxen architekten immer im Vordergrund. So auch bei diesem Projekt. Wie auch bei vielen vorangegangenen Objekten von Bernd Oxen ist bei der Planung einer energieeffizienten Haustechnik die Nutzung von Geothermie und thermische Solarenergie als effiziente Unterstützung vorrangig gewesen. Darüber hinaus ist Nachhaltigkeit durch ressourcenschonende Baumaterialien und ortsnahe Verwendung von Naturstein für das Gebäude charakteristisch. Insgesamt fügt sich das Projekt in die Reihe der bisherigen Bauten ein.

Seit der Fertigstellung nach nur zweijähriger Plan- und Bauzeit fühlt sich die Familie sehr zuhause. „Sie lieben den Bezug zur Landschaft, der durch die Großzügigkeit der Verglasung und der Terrasse gelebt werden kann“, erklärt der Architekt. Durch die Trennung des Kinder- und Gästebereichs im Untergeschoss zum eigentlichen Wohnbereich im Erdgeschoss ergeben sich Rückzugsmöglichkeiten im Alltag. Zur Familienzusammenkunft dient der großzügige Esstisch. Mit herrlichem Ausblick ins Grün.

www.oxen.de

ARCHITEKTEN oxen architekten, Köln

LAGE Wuppertal

BAUJAHR 2018

WOHNFLÄCHE 351 qm zzgl. Nutzfläche 144 qm, Gesamt 495 qm

LICHTPLANUNG Lichtplanung Ohlies, Essen

ELEKTROTECHNIK Wolff Elektrotechnik, Swisttal-Heimerzheim

KÜCHEN-/BADPLANER planbar Einrichtungen, Düsseldorf

GARTENBAU Gartenplan Esken & Hindrichs, Leichlingen

ROHBAU Bauunternehmung Wagner, Kürten

DACHDECKER Jakob Johns Dachdeckermeister, Reichshof-Wehrnath

FENSTERBAU Brandenstein Bauelemente Carsten Puley, Haan - Gruiten

HLS Ing. A. Weiden, Wuppertal

TROCKENBAU Mandrella GmbH, Bergisch Gladbach

AUSSEN-/INNENPUTZ Robert Laslo, Wuppertal

SCHLOSSER Karl-Rudolf Kos Bauschlosserei, Wuppertal

NATURSTEIN die Stein Schmiede Till Dehler, Waldbröl

ESTRICH WIESJAHN GmbH Estriche u. Bodenbeläge, Leverkusen

SCHREINER Tischlerei Clemens GmbH, Wuppertal

LÜFTUNG Moderne Haustechnik Frank Dickopp, Bergisch Gladbach

FLIESEN Fliesen Bellers, Wuppertal

MALER lienenlücke reinsch plus GmbH, Köln

BODENBESCHICHTUNG OBRZYCKI Designerboden, Frechen

PARKETT Parkett Dietrich GmbH, Wuppertal



BERND OXEN

Dipl. Ing. Architekt

ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT

Stefano Vidale von VIS Architekten wusste im Vringsveedel Altes und Neues bestens zu vereinen und beweist, dass nicht nur penible Rekonstruktion von Gewesenem, sondern behutsames Anpassen an die Moderne zu attraktiver Architektur führt.

Fotos:



Trotz der starken Zerstörung Kölns im Zweiten Weltkrieg ist das Stadtbild der Südstadt heute noch sehr geprägt durch historische Fassaden aus der Gründerzeit. Damit ist die Südstadt neben der Altstadt einer der wenigen Bereiche, in dem es noch eine stark zusammenhängende historische Bebauung gibt. Hier finden sich nahezu ausschließlich direkt nebeneinander gebaute Mehrfamilienhäuser, in deren Erdgeschoss sich meist Lokale mit Geschäften und Gastronomie befinden. Unser neues altes Domizil ist auf der belebten Severinsstraße in der ehemaligen Kronen-Apotheke. Sie wurde 1872 eröffnet und in drei Generationen von der Familie Geuer genutzt. Da sie nur 98 qm aufwies und für Apotheken eine Mindestgröße von 110 qm vorgeschrieben war, konnte sie nur bis Ende 2012 als solche genutzt werden. Gebäude mit besonderer Geschichte unterliegen strengem Schutz. 2015 nahm sich Stefano Vidale von VIS Architekten der Komplettanierung des denkmalgeschützten Objektes an und formte in enger Abstimmung mit dem Denkmalschutzamt ein ganz besonderes Einfamilienhaus, das im Som-

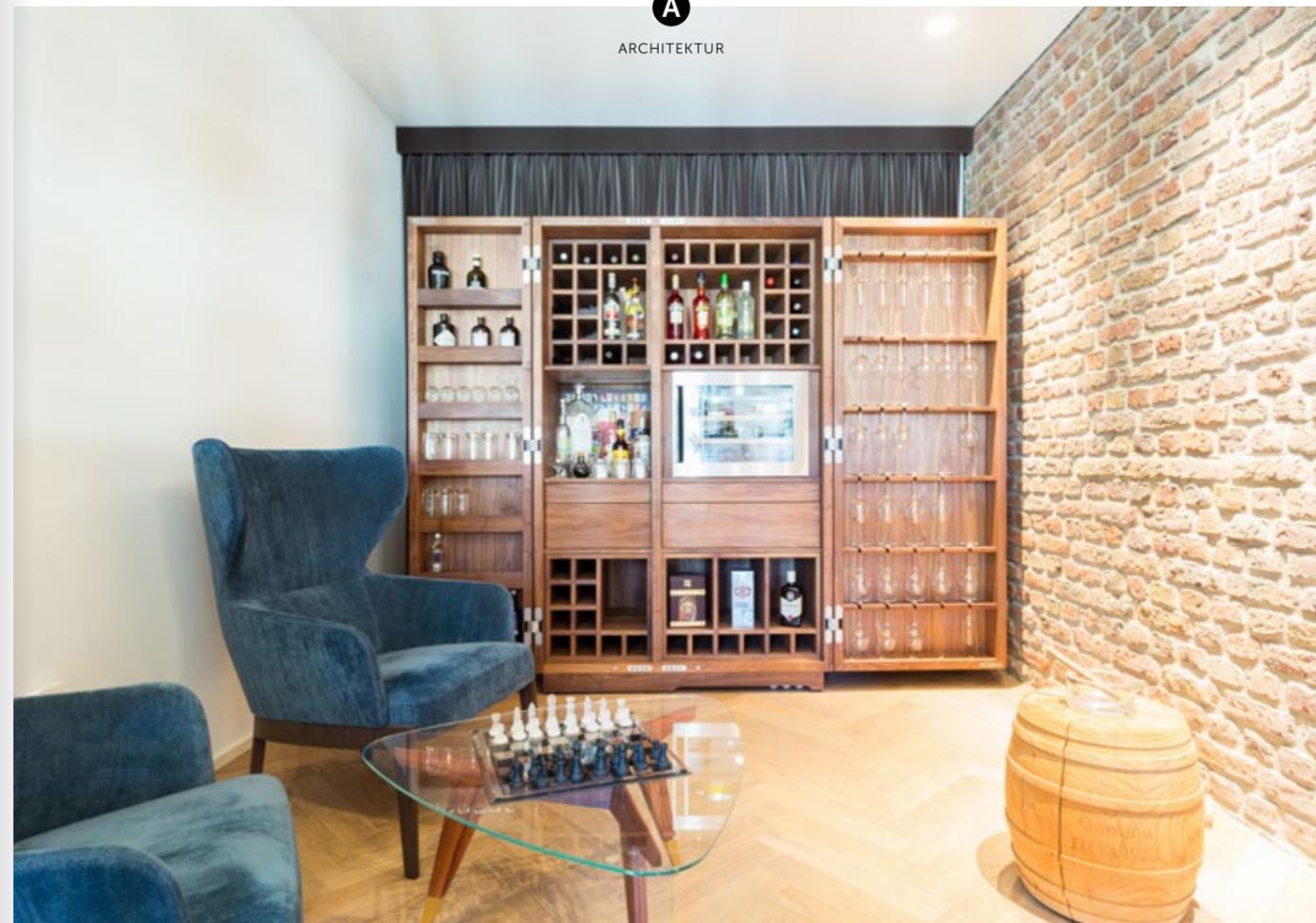
mer 2018 fertiggestellt werden konnte. Es verfügt über eine Wohnfläche von 488 qm plus Wintergarten von 67 qm, verteilt auf vier Ebenen mit insgesamt 13 Räumen. Die Fassade wurde nach historischer Vorgabe restauriert, Fenster- und Türanlagen wiederhergestellt, Deckenflächen wurden entfernt, Sanitär- und Elektroinstallation erneuert, Keller trocken gelegt, Dachflächen neu eingedeckt und der Innenhof neugestaltet – der komplette Umbau des Hauses gelang mit den raumbildenden Kunstgriffen von VIS Architekten. Die historische Apotheke mit ihrem antiken Mobiliar im Erdgeschoss blieb mit ihrem ursprünglichen Charakter erhalten, der Boden wurde mit handgemachten Mosaik-Zementfliesen erneuert. Heute ist sie Bestandteil des Hauses und wird als – von außen einsehbares – Büro genutzt. Zwei Bleiglaskristallbilder bilden ein Fenster zum Innenhof, das Tony May 1947 schuf. Es zeigt die beiden Heiligen Cosmas und Damian, die Schutzpatrone der Apotheker. Parterre wurde das Hinterhaus durch einen Wintergarten erweitert. Das Ensemble wird als Gästewohnung genutzt. Im ganzen Objekt hat nun die Vergangenheit Zukunft. ▶





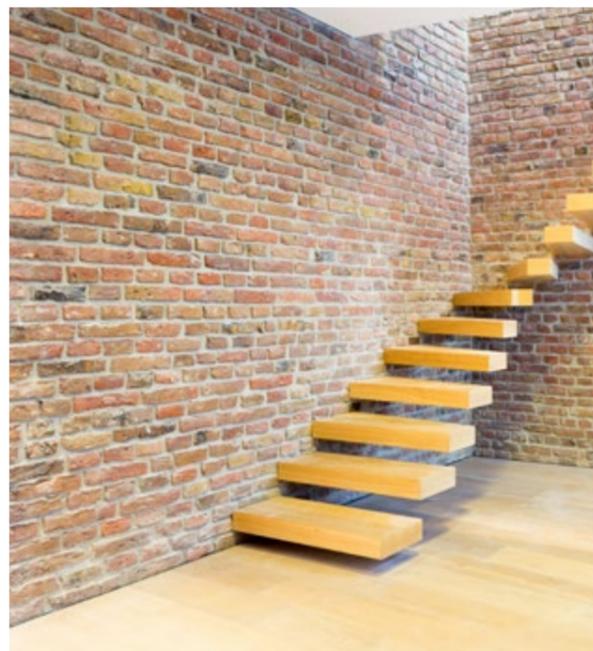
IM GANZEN HAUS ZEIGT SICH DIE KLASSE DES ENTWURFS

Über das historische Treppenhaus, das durch einen Aufzug ergänzt wurde, gelangt man in die oberen Etagen. Im ersten Obergeschoss ist der Wellnessbereich mit Sauna, Dampfbad und Fitnessbereich sowie einer Bibliothek als Ruhezone. Moderne Bäder erhielten einen Frescolori und bilden durch den entstandenen Korridor der gegenüberliegenden Zonen eine Art Waschstraße, die sich nach draußen weitet. So gelangt man zur Abkühlung auf das begrünte Dach des Wintergartens. Eine große Schlafenebene mit Bad und Ankleide ist im zweiten Obergeschoss untergebracht. Darüber sind Küche und Essbereich angesiedelt, wo alle Eichentbalken freigelegt und sichtbar gemacht wurden. Das Genusszentrum des Hauses bildet die sonderanfertigte Küche mit Metallicoberfläche und Griffstangen, die mit Sattelleder umnäht sind. Die Kücheninsel, in der auch die Dunstabzugshaube verschwindet, ist mit Naturstein verkleidet. In jeder Etage ist die freigelegte und originalgetreu wiederhergestellte Mauer als lebendes Relief das verbindende Element zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Heller Estrich, Eichendielen und die restaurierten Ziegelmauern machen das Interior im ganzen Haus unverwechselbar. ▶



RESTAURIERTES ZIEGELMAUERWERK –
DAS VERBINDENDE ELEMENT





Schauplatz des Domizils ist der Hauptraum als Wohnbereich unter dem Dach. Der Großteil der Zwischendecke wurde entfernt, sodass sich der Raum bis in den First weitet. Ein kleiner Teil ist übriggeblieben, hier ist eine Empore als Leseecke eingezogen. Sie wird von einer stützenden Mauer getragen, in der ein 250x60 cm langes Aquarium integriert ist. Neben Weite und Höhe des Raumes beeindrucken das offen liegende Mauerwerk und die vier Meter hohen Kathedralenfenster, die aus kleinen Fenstern zusammengesetzt wurden. In dem Familienraum wurde die Kontur des Daches übernommen, im höchsten Punkt ist das Wohnzimmer sechs Meter hoch. Von hier aus geht es zu chill & grill auf die Dachterrasse, die eine Außenküche beherbergt. Sie endet mit einer Empore, in die ein kleiner Pool mit einem Durchmesser von etwa drei Meter eingelassen ist.

Architektur ist eben nicht nur die Kunst zu bauen – sie soll auch für das große Staunen sorgen. Und das ist Stefano Vidale vollends gelungen. So zeigt sich die Klasse des Entwurfs im gesamten Ensemble.

www.visarchitekten.com

ARCHITEKTEN Vidale Schnitzler Architekten, Köln
LAGE Südstadt Köln
BAUJAHR/UMBAU 2015
WOHNFLÄCHE 488 qm
INNENEINRICHTUNG Pfannes & Virnich, Köln
LICHTPLANUNG Solbach, Geisenheim
LEUCHTENHERSTELLER Prolicht, Neu-Götzens / Österreich
SAUNA corso sauna manufaktur, Bramsche
AQUARIUM Aqua Tropica, Köln
HEIZUNG/SANITÄRIN Kay Kessler Sanitär & Heizung, Bergisch
ROHBAU Stefan Uppgang Bau, Köln
ELEKTROTECHNIK Clemens, Bergisch Gladbach
FASSADE Antoni Stuckrestaurierung, Bornheim
DACHDECKER Fröhlen Bedachungen, Bergisch Gladbach
TROCKENBAU Schwierz & Szymek, Köln
MALER Raumgestaltung Weyres, Köln
FLIESEN Rasmussen - Fliesenfachbetrieb, Köln
FLIESENHERSTELLER Mosáico Zementfliesen, Köln
PARKETT Parkett Hasler, Köln
ZIMMERMANN Zimmerei Glöde, Köln
TREPPENINSTALLATION Treppen & Bauelemente Schmidt, Hornbach
SCHREINER Schreinerei Lutz Röhrig, Köln



DIRK SCHNITZLER UND DR. STEFANO VIDALE
 Dipl. Architekten

Elektrifizierend. Nicht nur bei der Formensprache.

Der neue Taycan. Fasziniert auf jeder Strecke.

Ab sofort können Sie sich bei uns im Porsche Zentrum Köln von seiner Performance begeistern lassen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Porsche Zentrum Köln
 Fleischhauer PZ GmbH
 Fröbelstr. 15
 50823 Köln-Ehrenfeld
 Tel. +49 221 5774-120
www.porsche-koeln.de

Taycan Turbo S · Stromverbrauch (in kWh/100 km): kombiniert 26,9; CO₂-Emissionen (in g/km): kombiniert 0; Stand: 02/2020





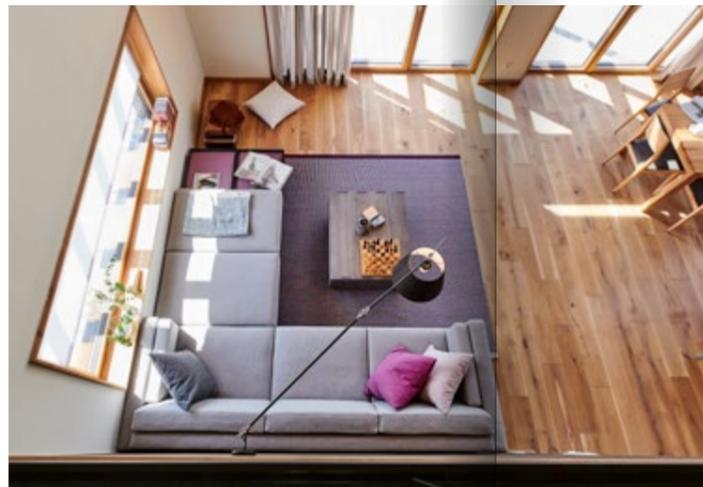
URLAUBSARCHITEKTUR

GESUNDES REFUGIUM



Das Feriendomizil
Gud Jard Resorts auf Pellworm
wurde mit ganzheitlichem Gedanken
von Frank Sadowsky initiiert und
brandherm + kumrey umgesetzt.
Angenehmen Aufenthalt!

Fotos: Joachim Grothus



Anspruchsvolles Design und gesundes Raumklima verbinden die Gud Jard Resorts auf der Nordseeinsel Pellworm. Direkt am Wattenmeer bilden hier 38 Ferienhäuser das erste wohn-gesunde Ferienresort in Deutschland. Die Anlage ist einmalig und wurde nach über drei Jahren Entwicklungszeit vom Initiator Frank Sadowsky als Prototyp für weitere Resorts umgesetzt. Die gemeinsam, vom Büro brandherm + krumrey und Frank Sadowsky, gestalteten Innenräume und Möbel der Ferienanlage bestehen fast zu hundert Prozent aus Naturmaterialien. Um den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen, legte man einen besonderen Fokus auf ein ebenso klares wie wohnliches Ambiente der Unterkünfte. Freundliche und helle Farben sowie hochwertiges Design prägen die Einrichtung der Ferienhäuser. Großzügige Möbel aus Massivholz übertragen die natürliche Anmutung der Anlage ins Innere und bieten einen hohen Wohnkomfort. Panoramafenster lenken den Blick auf Felder und Wiesen. Auch in den Schlafzimmern und Bädern lässt sich die umgebende Natur durch große Fenster beobachten. Zusammen mit der loungeartigen Atmosphäre in den Wohnbereichen soll die weite Aussicht in die Landschaft den Aufenthalt zu einem ganzheitlichen Erlebnis machen. Jedes Haus verfügt zudem über eine große Terrasse und eine Sauna.

Neues Label für schadstoffarmes Produktdesign: Gud Jard Interior. Im gesunden Reizklima der Nordsee ermöglicht das Gud Jard Resort eine nachhaltige Auszeit – und das im doppelten Sinne. Beim Bau und der Einrichtung der Häuser kamen zum größten Teil natürliche Materialien wie Lärchenholz, Lehm und Schafwolle zum Einsatz. Alle verwendeten Baustoffe wurden von Wissenschaftlern geprüft und genehmigt. Der TÜV Rheinland hat die Raumluft gemessen und extrem niedrige Schadstoffwerte festgestellt. Auf Weichmacher und Lösungsmittel wurde beim Interieur ebenso verzichtet wie auf Schaumstoff – die Polster der Möbel bestehen vor allem aus Kokos, Naturlatex und Baumwolle. Da es am Markt keine Möbel gab, die die hohen Ansprüche an Design und Wohngesundheit gleichermaßen erfüllen konnten, wurde für das Resort eine eigene Linie entwickelt. Alle Möbelstücke wurden von brandherm + krumrey extra für die Ferienhäuser entworfen und bestehen aus schadstoffarmen Naturmaterialien. Um das Konzept über die Ferienanlage hinauszutragen, werden die Möbel nun als Produktdesign unter dem Label Gud Jard Interior weiterentwickelt. ▶

GANZHEITLICHES FERIENERLEBNIS





VIEL RAUM FÜR ENTSPANNUNG

Mehrheitseigner des neuen Labels sind die Initiatoren des Resorts, Frank Sadowsky, André Roschinski und Helge Wieneke. Gemeinsam mit brandherm + krumrey werden sie wohngesunde Möbel und Raumkonzepte für den Objektbereich anbieten. Der ganzheitliche Gedanke des Gud Jard Resorts lässt sich so auf andere Projekte wie Ferienhäuser oder Hotels übertragen. Dabei stehen die Beratung und Aufklärung über besondere Orte, Häuser oder Einrichtungen im Fokus. Voraussichtlich ab Anfang 2020 sind die Möbel von Gud Jard Interior erhältlich und werden dann auch für Privatkunden über eine eigene Online-Plattform vermarktet.

Mit den Gud Jard Resorts auf Pellworm ist eine für solche Ferienkomplexe ungewöhnliche Anlage mit klarem Design entstanden. Zum natürlichen Konzept des Resorts passt die raue Weite der umgebenden Landschaft. Besonders für Familien bieten die wohngesunden Häuser viel Raum für Entspannung. Die Frage, warum gesunde Luft eigentlich immer nur im Freien verfügbar ist, stellt sich hier nicht mehr. Die Gäste erleben es hier anders und fühlen sich rundum wohl – drinnen wie draußen.

www.b-k-i.de
www.gudjard-resorts.com

BAUHERR Gud Jard Resorts

ORT Pellworm

REALISIERUNG 2019

INTERIORDESIGN Büro brandherm + krumrey interior
architecture | Gud Jard Interior

PRODUKTPARTNER FÜR DIE AUSSTATTUNG

ARTEMIDE | Miele | Kvadrat | Karlsruher Matratzen Fabrik |
Klose Kollektion | Henningsen | Cotonea | Traumina



SABINE KRUMREY
Innenarchitektin, Hamburg
SUSANNE BRANDHERM
Innenarchitektin, Köln

WIR BAUEN AUS LEIDENSCHAFT!



Die Hamburger Architektinnen Laura Jahnke, Inga Schminck und Alexandra Bub im Interview mit ARCHITURA.

Wer ein Haus bauen möchte, holt sich einen Profi an Bord. Doch welchen Spezialisten betraut man mit dieser Aufgabe? Bauträger oder Architekt – das ist hier die Frage. Der Schwerpunkt beim Bauträgergeschäft liegt in der Standardisierung. Wem zudem eine gewisse Sicherheit wichtig ist, wer früh wissen möchte, wie sein Haus aussieht und wann es fertig ist – der ist hier genau richtig. Der Unterschied zum Hausbau mit einem Bauträger liegt allerdings nicht unbedingt in den Kosten, denn die Bauträger preisen

diese Leistung ein. Aufgabe des Architekten ist es, ein individuelles Haus zu planen, das auf Bauherren und Ort zugeschnitten ist. Eine größere Bandbreite ist möglich, die mit einem höheren Planungsaufwand einhergeht. Es gibt sehr gute Bauträger und sehr gute Architekten und wie immer im Leben, muss man seinen Partner sehr genau wählen. In ARCHITURA diskutieren die renommierten Hamburger Architektinnen Laura Jahnke, Alexandra Bub und Inga Schminck die Vor- und Nachteile beider Möglichkeiten, sein Traumhaus zu schaffen.

Fotos: Burkhard Dohm

Geschätzte 80 bis 90 Prozent der Einfamilienhäuser werden über Bauträger gebaut, 3 bis 5 Prozent von freien Architekten. Worin liegt hier der Unterschied? Und – wer baut denn überhaupt?

Jahnke Einfamilienhäuser werden von Kunden aus der gehobenen Mittelschicht gebaut. Alleine schon um das eine Haus herumgehen zu können kostet, da Baugrund heutzutage extrem teuer und somit bereits der erste limitierende Faktor ist.

Die meisten Bauherren sind nicht geschult im Bereich Architektur und Raum und wenden sich daher an Bauträger, die ihnen erprobte Standards für Grundrisse, Gestalt und Ausstattung anbieten. Es gibt den großen Wunsch nach Sicherheit, nach Klarheit im Angebot, nach Transparenz. Jeder kennt die Bestellung aus einem Hochglanzkatalog – das ist wie bei einem Autokauf. Das macht Mut. Der Prozess ist mehr als legitim, denn es gibt durchaus gute Bauträger mit vernünftigen Standards, guter Durchführung und angemessenen Preisen.

Unsere Bauherren hingegen sind Menschen, die einen besonderen Traum von Wohnen und Heimat haben. Es gibt meist einen hohen Anspruch an Gestalt, Materialität, Integration in das örtliche Stadtbild... Diese Personen suchen einen Architekten als Partner.

Schminck Die Projekte, die wir von Anfang bis Ende planen und umsetzen, sind extrem aufwändig. Bei uns liegen die Privathäuser bei einer Größe von 400qm aufwärts. Diese Wohngröße erhält man eher selten auf dem Markt der Fertighäuser. Menschen, die sich solchen Lebensstandard leisten wollen, suchen daher meist Architekten auf, die ihnen den Wohnraum maßanfertigen.

Für mich ist das Haus eine individuelle Anfertigung für die Personen, die darin leben und für den Ort an dem es steht. Für die Abwicklung eines solchen Projektes benötigen wir bis zu drei Jahre Planungs- und Aus-

führungszeit. Das hat seinen Preis. Es gilt, hunderte von Entscheidungen zu treffen, unzählige Sonderlösungen zu erdenken. Dabei gibt es entschlossfreudige Bauherren und welche, bei denen die Dinge wachsen müssen. Bauherren mit begrenztem Budget können sich zum einen die Größe und die Ausstattung der Gebäude nicht leisten und zum anderen spielt meist die Ausführungszeit eine große Rolle – Thema finanzielle Doppelbelastung. Bauträger sichern Kosten und Fristen zu, Häuser samt Ausstattung können vorab besichtigt werden – all dies macht Fertighäuser für den Endverbraucher attraktiv. Das ist der Grund, warum Bauherren an die Bauträger gehen, die ihre Module und Fertigteile anbieten. Diese Gebäude funktionieren natürlich auch, aber eben ohne den genauen Zuschnitt für den Nutzer.

Haben Sie als Architektinnen den Wunsch, den Markt der Einfamilienhäuser zurückzuerobern?

Bub Viele Architekten wollen den Markt definitiv nicht zurückerobern und stellen sich dieser Aufgabe nicht mehr. Wir machen das was wir tun mit Leidenschaft – aber nur, wenn ein überdurchschnittliches Ergebnis potentiell möglich ist. Ebenso bietet mein Büro die Planung von Einfamilienhäusern nur in begrenzter Stückzahl an, da ich persönlich nach wie vor Freude an der Bauaufgabe habe und mich der Entwurfsarbeit auch widmen möchte, neben der Planung öffentlicher Gebäude. Ich habe kein Interesse daran, ein 30-Mann-Büro aufzubauen und das Projekt nach dem Erstkontakt mit dem Kunden an die Mitarbeiter komplett abzugeben. Ich denke, da kann ich für uns alle drei sprechen. Ich suche meine Bauherren und meine Projekte sehr genau aus.

Jahnke Zurückerobern? Nein. Ein Gesamtkunstwerk zu schaffen ist doch das, was faszinierend ist. Und wir begreifen es heute noch so, trotz aller Regeln, Protokolle, Absicherungen und Verträge. ▶



JEDES HAUS IST NEU UND ANDERS,
ALLES MASSGESCHNEIDERT, ALLES BESONDERS.

Das Bauträgergeschäft hat sich gewandelt. Es werden hochwertige Standards definiert. Aber Architekten entwerfen komplexer und vor allem individueller.

Jahnke Es gibt Bauträgerprojekte mit guten, hochwertigen Standards. In der Regel gibt es aber auf diesem Markt wenig Spielraum für individuelle Gestaltung und bauliche Besonderheiten. Ein Bauträger muss auch sein Geld verdienen – die Sonderlösung passt nicht in das wirtschaftliche Modell.

Bub Hochwertige Bauträger-Häuser sind nicht unbedingt günstiger als die Bauten, die wir planen. Aber eben 08/15. Das erkennt man in der Regel auf den ersten Blick. Auch von hochwertigen Anbietern weiß ich, dass die Einflussnahme der Bauherren sehr eingeschränkt ist und spätere Änderungen nicht mehr möglich sind. Das finde ich problematisch, denn der Bauherr muss als Laie erst einmal in den Prozess hineinflinden. Die Zusammenarbeit mit einem Architekten gestaltet sich dahingehend flexibler. Die große Kunst des Architekten ist allerdings, den Bauherren durch den kreativen Prozess sicher zu führen, so dass am Ende nicht die Summe von umgesetzten Bauherrenwünschen realisiert wird, sondern ein schlüssiges Gesamtwerk entsteht, in welchem sich Architekt und Bauherr wiederfinden.

Im Bauträgergeschäft gibt es leider auch viele schwarze Schafe. Wenn sich Bauherren für einen Bauträger entscheiden, kann ich nur dringend empfehlen, sich vorab genau zu informieren und auch die Bauträgerverträge vorab gründlich von einem Fachmann gegenprüfen zu lassen. Im schlimmsten Fall kaufen Bauherren ein Haus, welches auf ihrem Grundstück gar nicht genehmigungsfähig ist.

Jahnke Der Prozess, den wir mit dem Bauherren aufstellen, geht bestimmt oder nur sehr eingeschränkt mit einem Bauträger. Um ein Haus zu entwerfen, wird gemeinsam für eine bestimmte Situation eine optimale Lösung gefunden. Für den Bauherrn ist das unglaublich wichtig. Wir arbeiten sehr intensiv in der Vorentwurfsphase zusammen. Der erste Schritt kommt immer vom Bauherrn: Bevor ich also den ersten Strich mache, habe ich 200 Referenzbilder von ihm gesehen, kenne seine Lebensgewohnheiten und seine räumlichen Vorlieben. Unsere Bauherren erhalten die Chance zu lernen und sich in das Gebäude hinein zu entwickeln. Und die große Chance ist doch zu wachsen, wenn man lernt. Wenn jemand nicht der Typ dafür ist und die Sicherheit braucht, ist er im Grunde genommen wie gemacht für das Bauträgerprojekt.

Bub Man kann den Vergleich zur „Mode von der Stange“ mit dem „Gang zum Schneider“ ziehen. Einen Architekten zu beauftragen ist ein bisschen so, als würde man zum Schneider gehen. Es braucht viel Vertrauen vom Bauherrn zum Architekten. Bauherren müssen im Vorfeld mitteilen können, was ihnen wichtig ist und sich dann im Dialog mit dem Architekten führen lassen. Von daher: Wenn ich als Bauherr durch eine Fertighauslösung gehe, etwas anfassen und sehen kann, ist das zweifelsohne ein Vorteil. Aber das Ergebnis ist eben standardisiert und eben nicht auf den Bauherren und den individuellen Ort zugeschnitten, worauf wir großen Wert legen.

Schminck Ich finde, es kann für uns interessant sein, mit einem Bauträger zu kooperieren. Aber dann muss ein klares Auftragsverhältnis da sein, indem die Schnittstellenarbeit geregelt wird. Und es braucht zusätzliche künstlerische Oberbauleitung.



Jahnke Ich mache hin und wieder auch gerne „das normale Haus“ und das funktioniert gut in Kombination mit einem Bauträger. Ich stecke gerade in so einem Prozess. Hier habe ich für eine Familie die Leistungsphasen 1 bis 4 komplett gemacht und übergebe mit intensiver Betreuung das Projekt an einen Bauträger. Das geht nur mit einem guten Bauträger, der gestalterisch denken und handeln kann. Die Projektkosten sind übrigens nicht niedriger, als wenn wir das Haus mit unserem Handwerkerstamm bis zum Ende begleiten! Wir haben uns für diese besondere Konstellation entschieden, denn der Bauherr wünschte sich keine Einzelvergabe.

Bei dem Budget, welches benötigt wird, um mit Ihnen zu bauen, handelt es sich schon um erfolgreiche Personen in verantwortungsvollen Positionen. Wie lassen sie sich führen?

Bub Die besten Erfahrungen habe ich mit Bauherren gemacht, die gewohnt sind mit Profis zusammenzuarbeiten, sich gut in neue Zusammenhänge hineindenken können und entscheidungsfreudig sind. Diese Bauherren haben sich den Architekten im Vorfeld genau ausgesucht – das betrifft den architektonischen Stil wie auch die Persönlichkeit, die der Architekt verkörpert. Selbstverständlich sind professionelle Entscheidungsvorlagen durch den Architekten in allen Leistungsphasen die Basis, damit sich der Bauherr gut beraten fühlt und Entscheidungen auch souverän fällen kann.

Schminck Es gibt doch immer solche und solche Menschentypen. Ich möchte da nicht pauschalisieren. Erfolgreiche Menschen schätzen die Professionalität mit der ein Job erledigt wird. Entsprechend gilt es immer bestens vorbereitet und informiert zu sein. Wirtschaftlich erfolgreiche Bauherren planen ihre Ausgaben sehr bedacht und kontrolliert. Entscheidungen werden durchdacht und hinterfragt, Ergebnisse verhandelt – oft auch mehrfach, um den besten Preis zu erzielen. Dies ist oft sehr zeitintensiv.

Welchen Zugang hat man denn zu seinen Bauherren?

Schminck Die Zusammenarbeit mit den Bauherren ist eine sehr intime und diskrete Angelegenheit. Wir erfahren viel Privates über die einzelnen Persönlichkeiten und deren Gewohnheiten – dies setzt ein gegenseitiges Vertrauen voraus. Privates Bauen ist für viele Menschen ein einmaliges Vorhaben, Entscheidungen haben Konsequenzen optischer und finanzieller Natur und sind nicht leicht zu revidieren. Die Angst vor Fehlentscheidungen gilt es zu nehmen und dem Bauherrn eine Sicherheit zu geben – auch dafür sind wir da.

Sie sind individuelle Planerinnen. Wie würden sie Ihre Arbeitsweise beschreiben?

Bub Ziel ist für mich stets, für den individuellen Bauherren an dem konkreten Ort mit seinem regionalen Kontext ein schlüssiges Ganzes zu erarbeiten. Der Entwurfsprozess pendelt zwischen demerspüren eines gewünschten Ausdruckes für das Projekt an dem Ort und dem Erarbeiten und Bewerten funktionaler Studien mit verschiedenen Varianten.

Jahnke Die Basis meiner Entwürfe ist der Lebensstil meiner Bauherren und das örtliche Umfeld des Hauses. Daraus entwickle ich Gestalt, Grundriss aber auch Habitus und Stimmung des Hauses. Mein Bauherr muss wirklich bereit sein, sich auf einen besonderen Weg zu begeben. Das ist anstrengend. Ich mag es, wenn jedes Haus von mir komplett unterschiedlich ist und eine eigene Sprache spricht. Eben die des Bauherrn.

Ich habe auch Bekannte die sagen, das mit den Bauträgern war toll – so entspannt. Sie gingen hin, zwei Gespräche, machten ihre Kreuzchen und freuten sich, als alles in neun Monaten fertig war. Für sie bin ich nicht die Richtige. Für mich gehört eine ganz große Wertschätzung von Arbeit dazu. Die Wertschätzung einer Idee.

Bub Und diese Leistung, diesen Mehrwert, muss der Bauherr auch bezahlen können. ▶

Jahnke Klar. Wertschätzung hat immer auch etwas Wirtschaftliches.

Schminck Bei uns wird vieles sonderangefertigt. Wir entwickeln neue Details, die es nicht von der Stange gibt – Unikate. Qualität hat seinen Preis.

Sagen wir, der Bauherr möchte günstiger bauen, obwohl er Sie zu Rate zieht. Wie würde das aussehen?

Schminck Wir würden einen einfachen, klaren Grundriss mit optimaler Wohnfläche auf den Bauherren abstimmen, ohne viele Extras. Das meiste Geld wird mit der genau richtigen Fläche und dem genau richtigen Grundriss gespart. Durch einen sehr reduzierten Entwurf könnten wir kostengünstiger bauen. Es muss nur intelligent geplant werden. Leider mögen viele Bauherren diese Klarheit und Einfachheit im Entwurf nicht so gerne. Oft soll es dann doch etwas heimeliger werden. Es sind Lebensträume, die dahinterstehen. Die Leute holen ihre Bilder/Ideen von Pinterest und Houzz, haben eine genaue Vorstellung und wollen meist zu viel im kleinen Rahmen. Reduktion fällt oft schwer.

Bub Die zwei günstigsten Häuser, die ich bisher geplant und realisiert habe, sind meine eigenen. Ich habe gezielt die Schwerpunkte gesetzt und an vertretbarer Stelle Kompromisse gemacht. Meine Kunden empfinden diese Projekte als großzügig, hochwertig und ansprechend und möchten ähnlich bauen. Wenn es aber um ihr eigenes Haus geht, hört die Kompromissbereitschaft auf. Die Bauherren werden selbst zum Kostentreiber. Das beginnt unter anderem mit der Anzahl an Badezimmern und WCs, der Größe der Küche, Menge an Stauraum, Unterkellerung, technische Ausstattung und vielem mehr. Bauherren, die individuelle Architektur mit großzügiger und anspruchsvoller Ausstrahlung für ein begrenztes Budget wünschen, müssen auch Kompromissbereitschaft mitbringen. Ich schlage in dem Falle deswegen häufig vor, zunächst nur die ersten zwei Leistungsphasen zu beauftragen. Nur wenn ich die Bauherren mit dem Vorentwurf überzeugen kann, arbeiten wir den Entwurf im nächsten Schritt genauer aus. Sehr gute Architektur für den kleinen Geldbeutel ist möglich, wenn der Bauherr bereit ist Prioritäten zu setzen.

Schminck Oh, ja. Entwurfsarbeit wird schnell eine große Wunschgeschichte: Ich (der Bauherr) mache das hier nur einmal, daher muss es jetzt top sein.

Individuell bauen heißt, sich mehr einlassen, mehr nachdenken. Vielleicht wollen das viele Bauherren gar nicht?

Jahnke Nun, das mag stimmen. So ist das aber in allen Lebensbereichen. Ich persönlich finde Denken immer wichtig und gut, auch wenn es anstrengt. Wichtiger als Individualität ist aber Anstand. Denn die Summe aller Häuser macht eine Stadt. Und die soll lebenswert bleiben. Angemessenheit und Werthaltigkeit eines

Baukörpers sind elementar für ein Stadtbild. Diesen Anstand schulden alle Planer ihrer Stadt. DIESES Thema darf nicht nur eines der freien Architekten sein, es ist auch eine dringende Aufgabe eines Bauträgers. Es gibt so eine Verrohung, die aus der wirtschaftlichen Komponente kommt, wo der Wert eines Hauses als Stadtbaustein gar nicht übergeordnet gesehen wird. Nachhaltigkeit hat auch etwas mit Ästhetik zu tun und die wiederum mit Anstand und Vernunft. Generell habe ich kein Problem damit, dass viele Bauträger arbeiten. Ich habe ein Problem, wenn sie nicht verantwortungsbewusst arbeiten.

Bub Bedauerlicherweise fühlen sich Bauträger häufig nicht der Baukultur und dem Ort verpflichtet, sondern ausschließlich der Gewinnmarge. Im Gegensatz zu den Architekten sind Bauträger häufig nicht einmal im Hinblick auf Baukultur geschult.

Sie schauen sich das Zusammenspiel von Bauherren, Aufgabe und Adresse vor Planungsbeginn ganz genau an? Was, wenn die Zusammenarbeit nicht funktioniert?

Bub Es besteht die Möglichkeit, zunächst nur die Grundlagenermittlung und den Vorentwurf zu beauftragen. In dieser ersten Phase erarbeite ich eine grundlegende Idee und Bauherr und Architekt lernen sich kennen. Es besteht für beide Parteien die Möglichkeit, sich danach zu trennen. Ein Planungsprozess darf nicht zur Zwangsehe werden.

Gibt es einen Unterschied zwischen männlicher und weiblicher Architektur?

Jahnke Diese Frage habe ich wirklich schon oft gehört. Erst mal ist es ganz normal, dass Frauen den gleichen Job ausüben wie Männer. Dennoch, es gibt eine Art von ‚größer, schneller, mehr‘, die eher männlich ist. Ich sage nicht, dass ich nicht auch mal die Relevanz meiner Tätigkeit hinterfrage. Und die geht immer auch über Größe. Nicht nur nach Honorarvolumen, sondern auch über die städtebauliche Relevanz. Ganzheitliches Denken und Achtsamkeit sind eher weibliche Attribute. Genaues Hinschauen, die Verantwortung für ein Projekt komplett übernehmen, alles fertig zu machen und nicht sofort auf das Nächstgrößere zu schauen. Das halte ich für tolle, weibliche Qualitäten. Mir geht es darum, Verantwortung zu übernehmen. Wenn ich mich um ein Projekt kümmere, dann bis zum bitteren Ende. Natürlich gibt es auch Männer, die das ganz toll machen. Am Werk selber erkennt man es jedenfalls nicht.

Bub Ich fühle mich in hohem Maße der Aufgabe und den Bauherren gegenüber verpflichtet. Ob das besonders weiblich ist, mag ich aber nicht beurteilen.

Schminck Abbrechen gibt es eigentlich nicht. Leidenschaft kommt noch dazu. Frauen können natürlich auch männliche Architektur machen. Wir können sehr maskulin und sehr feminin bauen.



Der Unterschied liegt also eher an der Herangehensweise. Was suchen, erwarten und bekommen Bauherren, wenn sie nach Laura Jahnke, Alexandra Bub und Inga Schminck fragen.

Schminck Ich arbeite gerne mit alter Bausubstanz. Die Bauherren kommen zu uns, weil wir in diesen Bereichen sehr viel Erfahrung haben, die Dinge mit viel Leidenschaft ausführen und sehr hochklassig arbeiten. Sie kommen über Empfehlung oder haben irgendwo etwas von uns gesehen. Aufgrund der Diskretion ist veröffentlichen von unseren Projekten eher schwierig. Wir arbeiten mit großer Intensität und bieten höchste Qualität in der Ausführung, auch im Umgang mit Handwerkern und Künstlern. Wir gehen auf die ganz traditionellen Gewerke zu, alte Handwerkskunst, die es eigentlich im klassischen Hausbau nicht mehr gibt. Natürlich ist der Preis für diese Handwerker höher, aber ich kann mich darauf verlassen, dass sie das Werk und unsere Ideen auf höchstem Niveau umsetzen können. Unser Klientel weiß, dass wir ein Repertoire haben und das bedienen können.

Bub Meine Architektur ist von einem inneren Wunsch nach Erdung und gleichermaßen Offenheit geleitet. Sie hat eine gewisse Selbstverständlichkeit. Für mich geht es darum einen guten Ort zu schaffen, der eine besondere Ausstrahlung hat und ein Gefühl von Ruhe, Angemessenheit und Zeitlosigkeit vermittelt. Und den Blick auf bestimmte Dinge lenkt. Ob es der Blick in die Landschaft ist, auf ein Material, ein Detail oder auf das Licht. Ein Ort, der zum Verweilen einlädt. Eine Angemessenheit kombiniert mit Großzügigkeit und Klarheit. Schon in meiner Kindheit und Jugend gab es bestimmte Orte, zu denen ich mich besonders hingezogen fühlte. Solche Orte möchte ich als Architektin gestalten, aus diesem Ansatz entwickle ich meine Projekte. Ich plane keinen vordergründigen Protz. Meine Architektursprache ist Understatement, die Großzügigkeit wohnt der klaren Haltung und der sauber ausgearbeiteten Lösung inne.

Jahnke Meine Häuser sprechen alle unterschiedliche Sprachen, haben verschiedene Ausdrücke und sind absolut individuell. Ich entwerfe ein Privathaus als rupige Werkstatt, klassischen Palazzo, karges Kloster, modernen Pavillon, hölzerne Scheune, industriellen Loft ... Jedes Haus ist komplett anders, wie eben auch meine Bauherren unterschiedlich sind. Ich habe eine wahnsinnige Freude daran abzulesen, wo der Bauherr mehr er selbst ist, als er jemals selber vermutet hat. Und ich versuche Dogmen abzuschütteln: Alles, was gestalterisch gut ist, hat für mich eine absolute Berechtigung. Ich möchte mich jedes Mal in eine komplett neue Typologie eindenken. Und am Ende sind all meine Häuser pur und stringent entworfen. Es gibt Ruhe, Klarheit, und eine sehr gute Grundriss- und Gesamtorganisation.

Schminck Jedes Haus ist jedes Mal neu und anders, alles maßgeschneidert, alles besonders. Das ist das, was uns verbindet. ■





HAUSLUST

Christian Heuchel, Künstler und Geschäftsführer von O&O Baukunst, und sein Alter Ego Van Heuchel, fordern exklusiv in der vierteiligen Kolumne die Freude am richtigen Wohnen ein.

Fotos: Tim Löbbert

TEIL DREI // DIE SCHLAFKAMMER



Mit dem Lied Lalelu im Ohr hat man sich endlich verabschiedet vom Wachzustand. In der Hoffnung, dem Mann im Mond zu begegnen, sind die Hürden des Sich-Bettens genommen. Das Zimmer wurde verdunkelt. Licht an? Licht aus? Hypnotische Radiogeräusche im Hintergrund oder totale Stille? Eine höchst individuelle Zeremonie bringt uns zur Ruhe. Es ist heute bekannt, dass wir während des Einschlafens lebhaft Träume haben, die sich von der Realität kaum unterscheiden lassen. Was begleitet uns im

kammer mutet dabei wie eine Grabkammer an, ausgestattet mit Mitbringseln zur Besänftigung des Fährmannes. Sie erinnert an die Auskleidung der historischen Kammern im Palazzo Ducale auf Schloss Ambras und der Grotta der Isabella d'Este, die auch Beispiele für die Überhöhung eines profanen Raumes sind. Hier türmen sich im Innern feinste Handwerkskunst, kunstvolle Schnitzereien, bemalte Holzpaneele und aufwändige Intarsien. Merkwürdiges, Kunstwürdiges und Kitschiges findet Einzug. Reliquien wie die Tafelkren-

Was brauchen Sie zum Schlafen? Nach Haustür und Hausbar folgt hier der Tipp des Architekten mit der Puppe zur perfekten Schlafkammer.

Dämmerzustand? Das Schnarchen eines geliebten Menschen? Der Körper wird schwerelos, wächst über sich hinaus oder fällt in dunkle Löcher. Dann tauchen sie auf die unbewältigten Alltagsbilder. Eingefärbt in Rosa, groß und mächtig, verschwommen oder klar. Architekten träumen ihre Fassaden. Herrscher träumen von großen Heeren und Schlachten in Unterwäsche.

Wir haben uns jahrtausendalte Rituale angeeignet, um diesen Übergang in die andere Welt so perfekt wie möglich zu gestalten. Wir basteln uns „Raumschlafkapseln“ nebst persönlicher Ausstattung in der Hoffnung, nicht im Jenseits aufzuwachen. Was sich da als Schlafzimmer zeigt, ist wie der Palast des Sonnengottes Re bestückt mit unzähligen Reisebegleitern. Die Schlaf-

denz mit Natternzungen, der Grottenautomat und nicht zuletzt der Tödlein-Schrein. Damals wie heute ist anscheinend nur das Scheußlichste großartig genug, um sich mit ihm zu umgeben. Die so um die Schlafstätte herum und vor allem auf Nachttischen gescharte Ansammlung von Skurrilitäten zeugt von dem Wunsch, die unheimlichen Traumbilder zu bewältigen.

Dann das Aufwachen, „so Gott will“. Selten kann man sich bewusst an den Traum erinnern. „Ich habe mich nicht bewegt!“ ist die häufigste Aussage des Schlafwandlers. In Wirklichkeit haben die Probanden im Schlaflabor im Kampf gegen das Unbekannte die Nacht über ihr Bett zerlegt. Da wir Ahnungslosen uns jede Nacht in dieses Abenteuer stürzen würde ich empfehlen, immer ein Kuscheltier oder die Lieblingspuppe zum Schlafen mitzunehmen. Man weiß nie, was uns an der Schwelle zum Traum erwartet.

Christian Heuchel und Van Heuchel

www-ortner-ortner.com



GARTENARCHITEKTUR

DER UNVERGLEICHLICHE CHARME DER VERGÄNGLICHKEIT

Landschaftsarchitekt Volker Püschel aus Mettmann
erhielt für diesen wunderbaren Garten
den ersten Preis im Wettbewerb
GÄRTEN DES JAHRES 2019
ausgezeichnet vom Callwey Verlag.



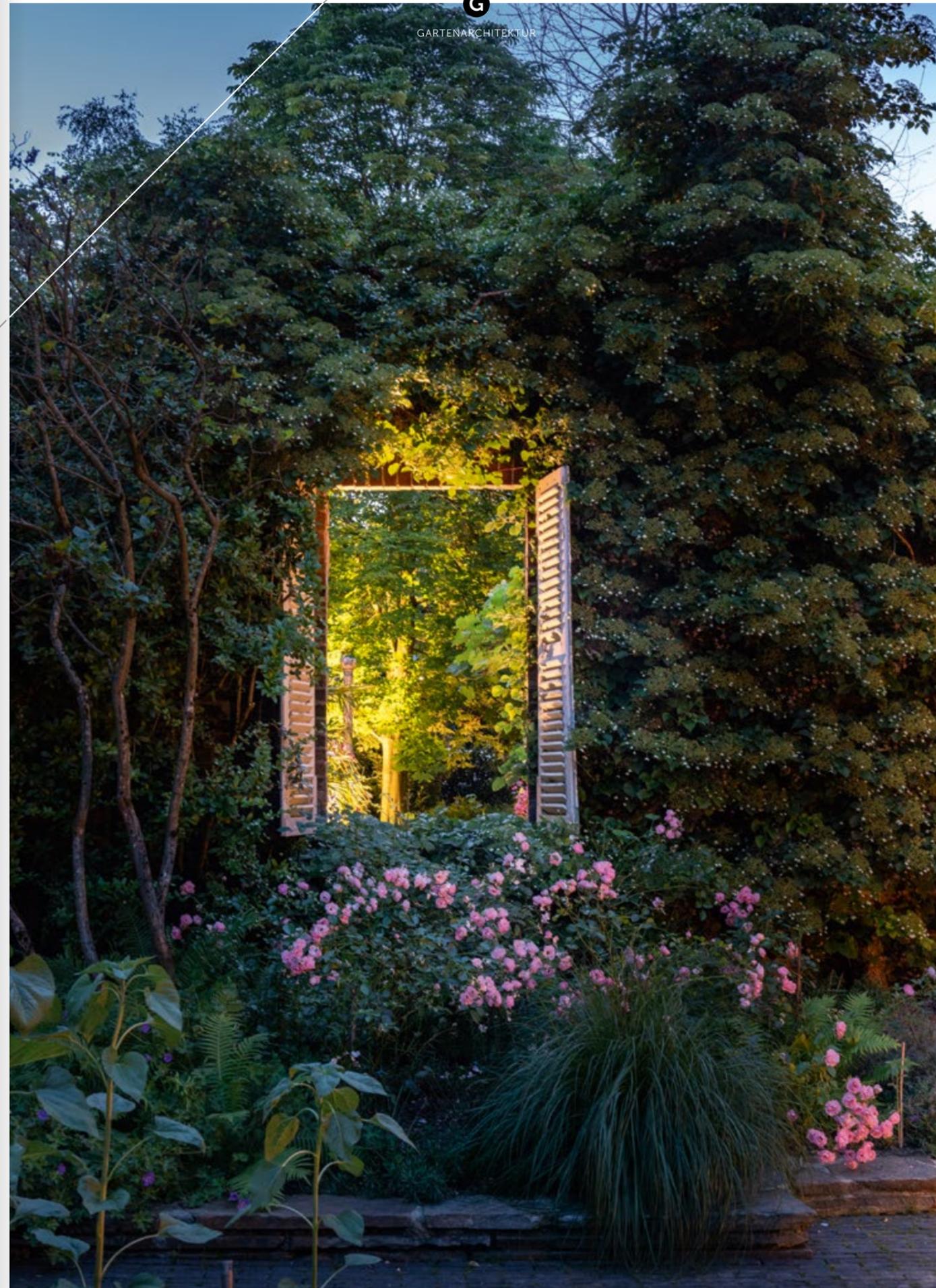
Fotos: Sibylle Pietrek | Text: Konstanze Neubauer

Eine ungewöhnliche Idee in unserer Zeit, die aber auf eine lange Tradition zurückblickt. Zur Glanzzeit der englischen Gartenkunst im 18. Jahrhundert war „die Ruine“ ein beliebtes Element der Gestaltung, allerdings wurden die Staffagebauten wie Burgruinen oder verfallene Tempel meist detailgetreu und täuschend echt nachgebaut. Als point de vue zogen sie die Blicke auf sich und sollten den Betrachter an die Vergänglichkeit erinnern und in eine romantische Stimmung versetzen. Doch anders als bei den historischen Parkruinen ist hier alles echt! Auf dem großen Grundstück gab es neben zwei Wohnhäusern noch ein drittes - eine alte Backsteinvilla aus den Anfängen des letzten Jahrhunderts, die abgerissen werden sollte. Nach langer Bedenkzeit einigte man sich auf einen Teilabriss. „Die Bauherren haben sich darauf eingelassen. Ich habe es als sehr positiv empfunden, dass sie uns das Vertrauen geschenkt haben“, sagt Volker Püschel.

Parallel zum behutsamen Abbruch entwickelte der Landschaftsarchitekt die Idee zu einem „Garten im Haus“. Ein geschwungener Weg führt vom heutigen Wohnhaus zum ehemaligen Hauseingang der alten Villa. Man kann den Gartenhof also immer noch durch die alte Haustür betreten, es gibt aber auch weitere Wegeverbindungen dorthin. Von der alten Villa blieben drei Außenwände erhalten. Von der vierten Wand wurde nur so viel entfernt, dass die Statik der anderen Wände gewährleistet war. Die Innenwände befreite man vom lockeren Putz, sodass das Mauerwerk zum Vorschein kam. Anschließend erhielten die Wandflächen und die Mauerköpfe eine „wasserdichte“ Putzschicht. Die entfernte Mauer im Norden wurde durch eine Eibenhecke wieder symbolisch komplettiert. So entstand ein geschlossener Innenhof, ein Hortus conclusus. Durch die vorhandenen Öffnungen im Mauerwerk – im Süden ein Fenster, im Osten eine Tür – ergab sich das Wegekreuz im Zentrum des Innenhofes. Fenster und Türen eröffnen nun immer wieder neue spannende Blicke in weitere Gartenräume. Die Blickachsen werden durch die Plattenwege zusätzlich verstärkt. ▶



ZEUGNIS
DER VERGANGENHEIT





GESCHÜTZTES PLÄTZCHEN

*„BEIM ANBLICK DER ROMANTISCHEN SUDFASSADE
WAR MIR SOFORT KLAR, DASS HIER DAS POTENZIAL
FÜR ETWAS GANZ BESONDERES SCHLUMMERT.“*

VOLKER PÜSCHEL



EIN GANZ BESONDERER LEBENSRAUM

Von einem kleinen runden Sitzplatz unter einer Kastanie blickt man etwa 50 Meter weit durch ein geöffnetes Fenster über den formalen Kräuter- und Gemüsegarten bis zum Endpunkt der Blickachse, einer 40 Jahre alten Zwerg-Duftflieger ‚Palabin‘ (Syringa meyeri) mit betörendem Duft. Eine zweite Blickachse führt durch die ehemalige Tür über eine 15 Meter lange Boulebahn bis zu einer Bank unter einem Rosenbogen. Spaliere aus Duftblüten (Osmanthus), Weinreben, Feigen, Aprikosen, eine Chinesische Hanfpalme (Chamaerops excelsa) und eine Immergrüne Magnolie (Magnolia grandiflora) fühlen sich zwischen den Mauerresten wohl. Die wärmespeichernden Ziegel schaffen ein für die mediterranen Gewächse günstiges Kleinklima und schützen vor kalten Winden. Highlight ist eine 24 qm große, beheizbare Orangerie, die sich in Höhe und Form der vorhandenen Restmauer anpasst. Dank des Mutes der Bauherren, sich auf diese ungewöhnliche Idee einzulassen, ist ein ganz besonderer Lebensraum entstanden, den Volker Püschel mit viel Fantasie, Einfühlungsvermögen und gärtnerischem Geschick gestaltet hat. Das alte Haus wurde so statt Komplettabriss in einer neuen Funktion wiederbelebt. Der große, parkartige Hausgarten mit Koi-Teich, Bienenhaus, Hühnerhof und einem Kinderspielplatz ist nun um eine echte Attraktion reicher: ein Ruinengarten, der eine wahre Geschichte zu erzählen weiß.

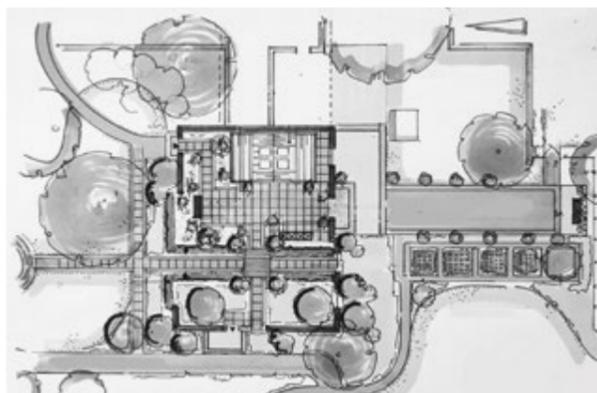
www.volkerpueschel.com
www.callwey.de



GÄRTEN DES JAHRES

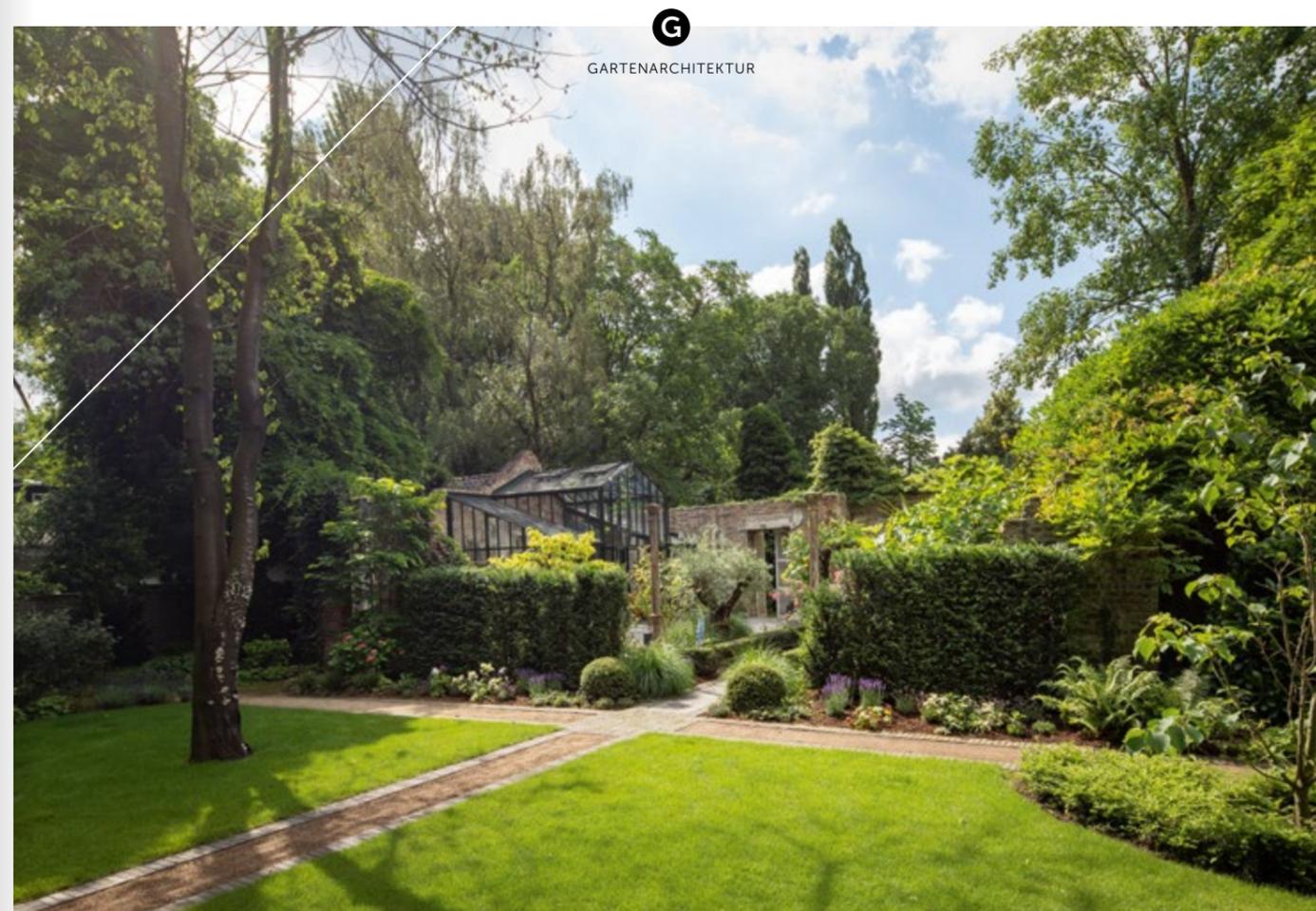
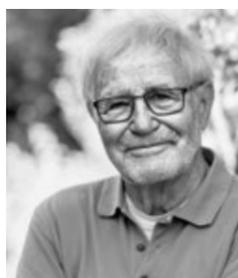
DIE 50 BESTEN PRIVATGÄRTEN 2019

Claudia Götz und Konstanze Neubauer
280 Seiten, ca. 400 farbige Abbildungen und Pläne
23 x 30 cm, gebunden mit Schutzumschlag
€ [D] 59,95 | ISBN 978-3-7667-2394-9



DIPL. ING. VOLKER PÜSCHEL
Landschafts- und Golfplatzarchitekt

GRÖSSE 1.375 qm, Teil eines 6.000 qm großen Parks
PLANUNGSBÜRO Büro Landschaftsarchitekt Volker Püschel
AUSFÜHRUNG Ringbeck, Oelde



*Schaffen Sie sich persönliche Erlebnisse –
während wir Ihnen die Zeit dafür verschaffen.*

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG | STEUERBERATUNG | RECHTSBERATUNG

www.dornbach.de

DORNBACH 



GARTENARCHITEKTUR

QUELLE DES GLÜCKS

Wasser, als natürlicher Lebensraum,
sollte als Synthese von wohnen und arbeiten dienen.

Richter Garten schufen einen Ort,
der von Natur aus wirksam ist.

Für Mensch und Tier.

Fotos:



Einerseits sollte er Wohnhaus und Arbeitsstätte miteinander verbinden. Andererseits war es der Wunsch des Bauherrn, dass die Planung des Gartens auch den geliebten Koi-karpfen, Wasser- und Landschildkröten gerecht wird. Somit stand das Hauptelement des Konzepts fest. Wasser. Ein Bachlauf, der an der Terrasse des Wohnhauses beginnt, bietet gemeinsam mit zwei organisch angelegten Teichen, den Schildkröten und den Kois gleichermaßen Lebensraum. Und er begleitet die Hausbesitzer jeden Morgen auf dem Weg zu ihrem Arbeitsplatz.

Ein Trompetenbaum, ungefähr in der Mitte des Gartens, überschattet den kleinen runden Platz mit Sitzmauer, die zum Innehalten und Beobachten der Tiere einlädt. Die Sitzgelegenheit ergab sich durch das Auffangen des abfallenden Geländes. So konnte auch eine nutzbare Rasenfläche entstehen, die sich an die Hausterrasse anschließt. Der gegenläufige Schwung in

der Planung verstärkt die Geste des Gartens und unterstützt die Funktion der gewünschten Synthese.

Ein hohes Maß an Privatsphäre – diesem Wunsch folgend schotteten große Säulenzypressen, Bambus, Tannen und Kirschlorbeerhecken das Grundstück ab und lassen einen ungestörten Gartenraum entstehen. Das Holzdeck lädt dazu ein, die Füße im Wasser baumeln zu lassen und die Fische und Schildkröten zu beobachten. Durch die üppige Bepflanzung wird jeglicher Lärm von Straße und Nachbar aufgefangen – man lauscht einzig den zahlreichen Vogelgesängen. Fast fühlt es sich an als säße man im Urwald, obwohl die Hauptstraße des Ortes nur wenige Meter entfernt ist.

Hellgrauer Granit in Verbindung mit Holz und Polygonalplatten sind mit Basaltkleinpflaster eingefasst. Sie passen zum Haus und unterstreichen den romantischen, leicht verspielten Charakter. ▶

*AUFATMEN, ABSCHALTEN,
DAS NATURSCHAUSPIEL GENIESSEN*



G

G

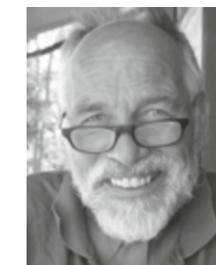
LUSTWANDELN IM GARTEN



Wandelt man durch den Garten, wird man das ganze Jahr über von blühenden Stauden begleitet und findet immer wieder neue Motive. Ein Wechselspiel aus Öffnung und Schließung von grünen Räumen erzeugt Spannung und lässt die Besitzer jeden Tag aufs Neue mit Neugierde durch den Garten schreiten. Das Füttern der Fische und das Beobachten der in der Sonne liegenden Schildkröten wirken besonders beruhigend und lassen Energie für den Arbeitstag tanken. Verlässt man den Garten hin zur Arbeitsstätte, macht sich auch in Form und Materialität eine gewisse Strenge und Formalität bemerkbar – eher geometrische Formen mit verschiedenen Splitten definiert, schaffen einen klaren Übergang. Der nüchtern und schlicht gehaltene Innenhof lässt einen dann schließlich ganz in der Arbeitswelt ankommen. Bis man sich wieder auf den Heimweg freuen kann, vorbei an der zauberhaften Natur.

www.richter-garten.de

PLANUNG/AUSFÜHRUNG Richter Garten, Geilenkirchen



CHRISTOPH RICHTER
Dipl. Ingenieur

PARADIES IM GRÜNEN

Wie wird aus einem Garten
ein harmonisches Zusammenspiel von Haus,
Landschaft, Mensch und Natur?
gartenplus – die gartenarchitekten
haben eine Antwort.

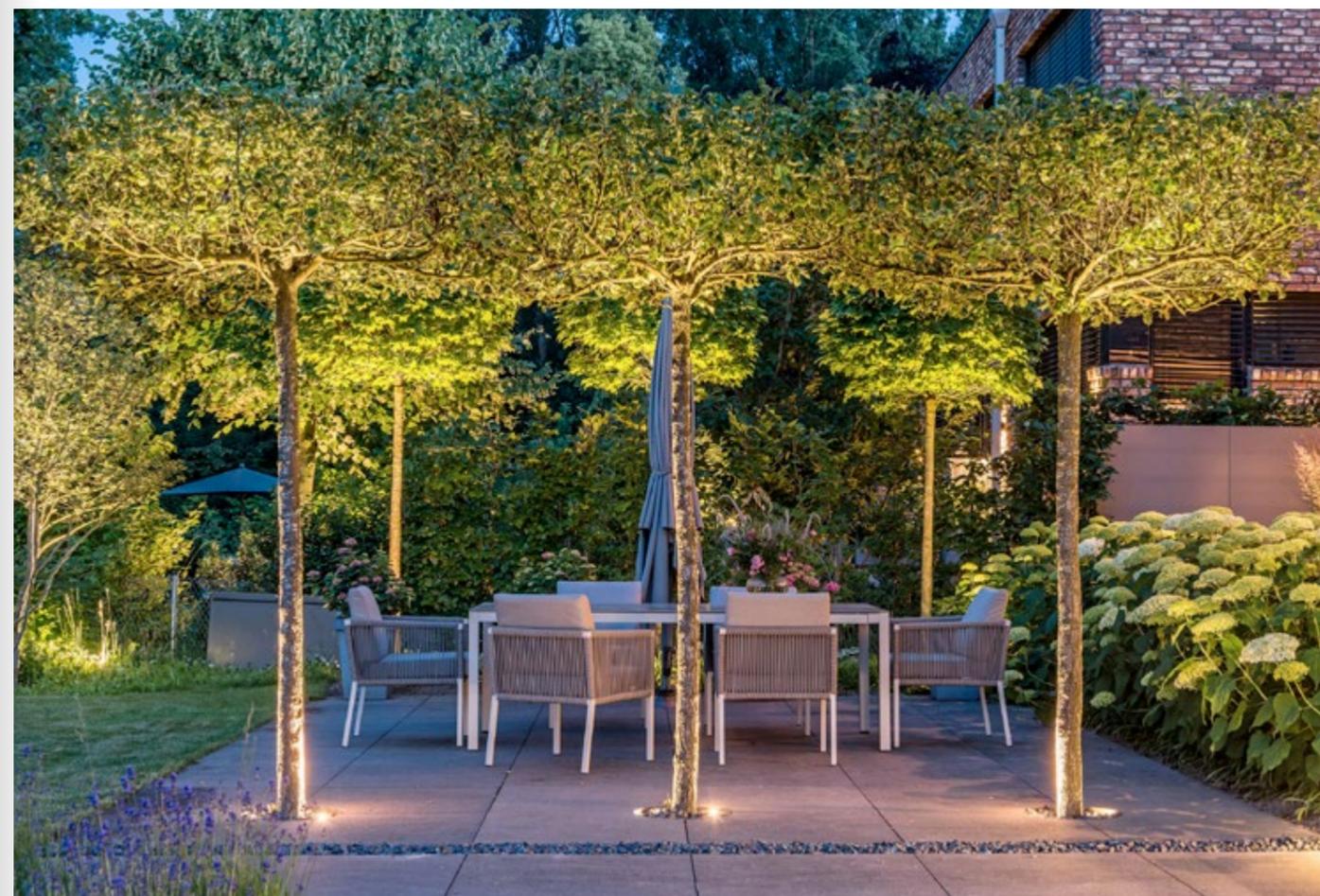
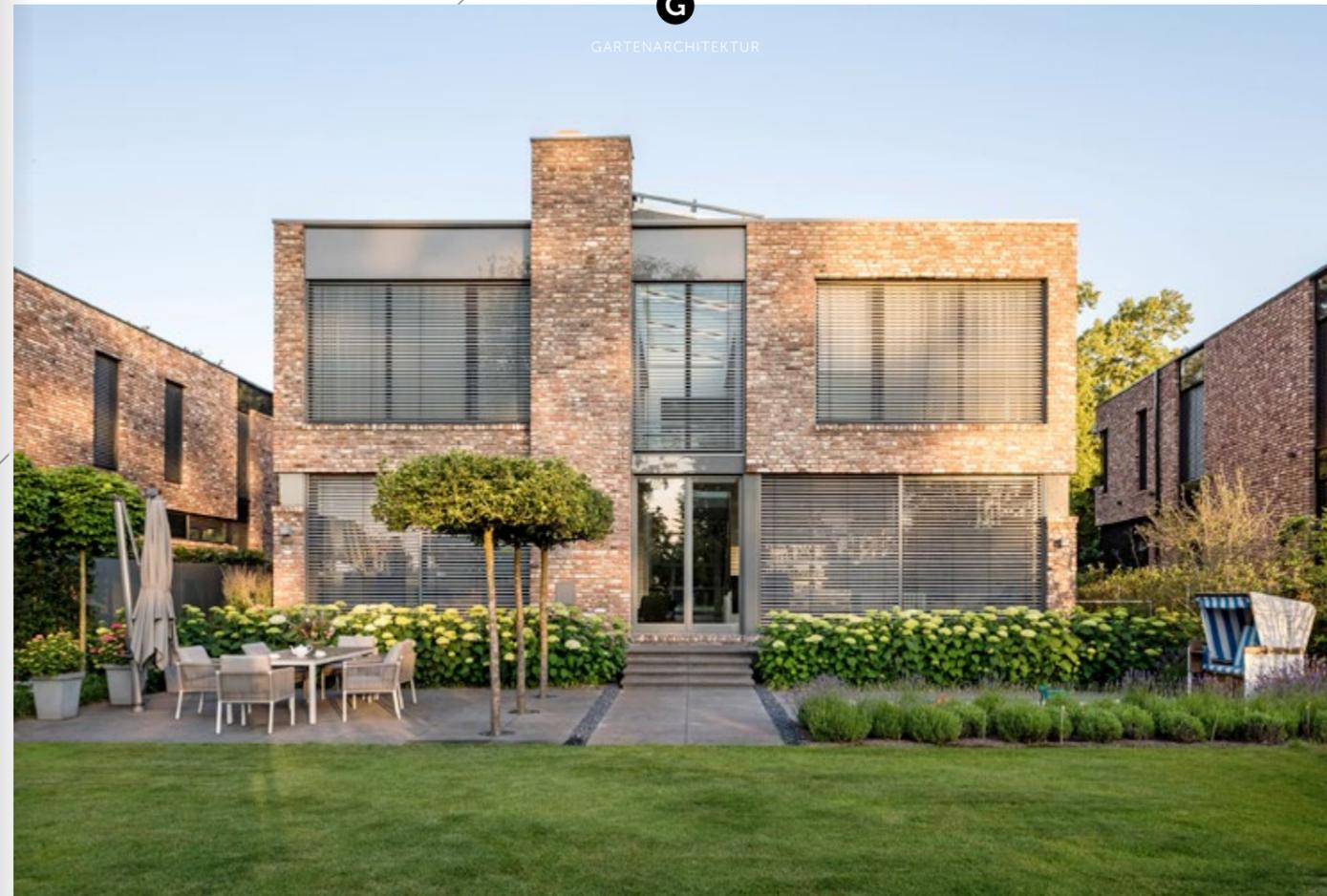


Neubau im landschaftlichen Umfeld exklusiver Stadtrandlage; Bauherren mit Sinn für Ästhetik und Design; Baubehördenaufgaben – das waren die Eckdaten für die Schaffung eines Freiraumrefugiums für gartenplus – die gartenarchitekten. Das Ergebnis: Eine rundum stimmige Gartengestaltung, die die Besonderheiten der Hausarchitektur aufgreift und sich sensibel in die Landschaft einfügt. Der Garten wird zum Bindeglied von Haus und Landschaft. Die Auenlandschaft der Erft als Kulisse und eine moderne ortstypische

Hausarchitektur sind die Attribute, die für die Gartenarchitektur von Bernd Franzen, Sebastian Spittka und Simon Leuffen prägend sind. So sprechen die dachförmigen Wildbirnen – exakt in der Achse der markanten Backsteinfassade platziert – die Sprache des Gebäudes und nehmen als Zierobstgehölz gleichzeitig das landschaftstypische Obstwiesenthema auf. Hierüber freuen sich nicht nur die Insekten, sondern auch die Bauherren, die das harmonische Zusammenspiel aus Natur und Architektur in ihrem Garten genießen können. ▶



*FREIRAUMHARMONIE:
AKKURATESSE VS.
GEPFLEGTE WILDNIS*





AUTHENTIZITÄT UND NACHHALTIGKEIT *MODERN INTERPRETIERT*

Der hintere Gartenteil entspricht in seinem Ausdruck den baubehördlichen Auflagen des Naturschutzes und überzeugt jenseits der Baugrenze mit natürlichen Gestaltungselementen. Entlang der Grundstücksgrenzen nimmt sich die Wildwiese mit ihren Obstbäumen gestalterisch zurück, lässt Grenzen verschwimmen und Zäune verschwinden. Die kurz geschnittene Rasenfläche im dazwischen liegenden Bereich steht in seiner Akkuratess im Kontrast zur gepflegten Wildnis der Wiesenblüten. Es entstehen Konturen und Raumgefühl und der Garten behält seine gestalterische Tiefe, ohne dabei an Authentizität einzubüßen. Zudem ist der Pflegeaufwand dieses großen Gartenbereiches überschaubar: Die Wildwiese wird

zweimal im Jahr gemäht, die Obstbäume erhalten einmal jährlich einen Rückschnitt und um den Rasenschnitt kümmert sich der Mähroboter.

In der Nähe des Hauses erweitern die Terrassenflächen den Wohnraum und ordnen sich grafisch den Achsen des Gebäudes unter. Die hintere liegt tiefer als das Erdgeschoss des Innenraumes, so dass die Terrassenmöbel nicht den Blick in die Natur verstellen. Sie schließt seitlich an den Mittelgang an, der die markante Glasachse der rückwärtigen Fassade in seinen Fluchten exakt aufnimmt und somit die Hausarchitektur unterstreicht, ohne zu aufdringlich zu wirken. Basalt-Lava aus der Eifel ist als heimisches Baumaterial sowohl nachhaltig als auch authentisch und somit der ▶





HARMONISCHE ZUSAMMENSPIEL VON NATUR UND ARCHITEKTUR

ideale Partner für die Backsteinfassade, passend zur Fugenfarbe. Eben ortstypisch seit Jahrhunderten. Modern interpretiert wird der Sichtschutz zum Nachbargrundstück: Hier nehmen pulverbeschichtete Stahlbleche Material und Farbe der Fensterrahmen auf. Ergänzt mit Buchenhecken entsteht ein spannendes Wechselspiel aus Konturen und Oberflächen und die Jahreszeiten sind beim Blick aus den Fenstern an den Hecken erkennbar. Mehrstämmige Hahndorngewächse halten sehr lange ihr grünes Laub. In den Wintermonaten sind sie mit ihrem malerischen Wuchs eine echte Augenweide und während der frü-

hen Blüte im Frühjahr wahres Bienenglück. Überhaupt steht hier das Leben im Mittelpunkt. Das betrifft nicht nur den Nachwuchs der Familie, der im großzügigen Sandkasten in Hausnähe seine Spielstätte gefunden hat. Kaninchen, Fasane und viele Insekten erfreuen sich an der Blütenfülle der Wildwiese, es summt und brummt überall. Spüren, sehen, hören, riechen – das Leben im Garten mit allen Sinnen genießen war der Kundenwunsch. Er liegt im Trend und fühlt sich gut an, weil der Natur etwas zurückgegeben wird. Das Paradies für Mensch und Tier.

www.gartenplus.com



SEBASTIAN SPITTKA | BERND FRANZEN | SIMON LEUFFEN
gartenplus – die gartenarchitekten

- GARTENPLANUNG** gartenplus – die gartenarchitekten, Jüchen
- LICHTPLANUNG/ELEKTRO** lichtundcreatives, Hilden
- GARTEN-/LANDSCHAFTSBAU** Hubertus Nagelschmitz
Garten- und Landschaftsbau, Bedburg
- STAHLBAU** Schlosserei Frank Schäfer, Dormagen
- BAUMSCHULE** Tree Broker von Ehren, Hamburg
- NATURSTEIN** Mendiger Basalt



Über
10.000
Leuchten



Beratung | Lichtplanung | Service

Besuchen Sie die größte Leuchtausstellung in Bonn. Erleben Sie 10.000 Lichtideen von 400 namhaften Herstellern auf 1.700m² Ausstellungsfläche. Lassen Sie sich von unserer Leuchtviefalt inspirieren.

Wir sind seit mehr als 45 Jahren Ihr Partner für Beleuchtung und Elektroinstallation.

Wir planen individuelle, speziell auf Ihr Objekt abgestimmte Lichtlösungen.

Wir bieten Funktionalität und modernste Lichttechnik in zeitlos anspruchsvollem Design.

Enzinger Elektro GmbH
Drachenburgstr. 2 - 6
53179 Bonn
Tel.: 0228 / 94 38 00
Fax: 0228 / 93 38 0-10
info@lustauflicht.de
info@elektro-enzinger.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. – Fr.: 9.00 Uhr – 19.00 Uhr
Samstag: 9.00 Uhr – 16.00 Uhr
Parkplätze direkt am Haus



Lust auf Licht
www.elektro-enzinger.de



ES WERDE LICHT

Beim Smart Gardening übernimmt digitale Technik die Gartenarbeit und den Einsatz von Lichtquellen.

Dabei sind die Geräte, wie beispielsweise das Beleuchtungssystem Plug & Play von BEGA, ferngesteuert und vernetzt.

SMARTE UND STIMMUNGSVOLLE
ILLUMINATION BEI NACHT – EIN ZAUBERHAFTES SPIEL
AUS LICHT UND SCHATTEN



Der Garten unterliegt weniger Trends als beispielsweise Mode. Jedoch gab es eine große Entwicklung, die in der Branche vollen Anklang fand und zunehmend umgesetzt wird – Smart Gardening, also die Digitalisierung des grünen Freiraums. Gartenbesitzer können mit ihrem Smartphone, der kostenlosen App BEGA Smart sowie den Komponenten des Beleuchtungssystems von Plug & Play eigene Ideen kinderleicht umsetzen. Das smarte LED-Lichtsystem im Umfeld des Hauses ist in wenigen Schritten installiert und verlagert eine behagliche Wohnatmosphäre nach draußen.

Einfach schnell einsatzbereit

Lichtkegel auf einem schön gewachsenen Baum, einer Skulptur, einer Wasserstelle – einzelne Besonderheiten werden bei der Inszenierung des Gartens mit Leuchten hervorgehoben, sodass bei Dämmerung oder Dunkelheit ein zauberhaftes Spiel aus Licht und Schatten entsteht. Interessant ist, dass die Installation von Plug & Play denkbar einfach ist: Die Kabel können oberhalb des Erdbereichs zwischen der Bepflanzung verlegt werden – eine aufwendige Verlegung von Erdkabeln samt zugehöriger Erdarbeiten entfällt. So ist das Beleuchtungssystem von BEGA ideal für Bestandsgärten, ohne groß Umbauarbeiten angehen zu müssen. Und wenn nach einer Weile der Garten umgestaltet oder eine Erweiterung der Beleuchtung gewünscht wird, so ist dies ebenfalls jederzeit ohne großen Aufwand möglich.



LED-KUGELLEUCHTEN



LED-SCHEINWERFER



LED-GARTENLEUCHTEN

Flexibles Beleuchtungssystem

Zur Konfiguration der Anlage mit dem Smartphone steht die kostenlose App BEGA Smart zur Verfügung. Sie ist die Schaltzentrale, mit der alle Leuchten eingebunden, Lichtgruppen und Szenarien erstellt sowie im Nahbereich gesteuert werden können. Es werden einfach die Codes auf den Komponenten eingescannt – und schon kann die Gestaltung intuitiv und mit geringem Aufwand erfolgen. Das automatisierte und uhrzeitabhängige Schalten der Anlage ist ebenso leichtspeicherbar. Mit BEGA Zigbee-Leuchtmitteln lässt sich das System um konventionelle Leuchten mit Schraubsockel E14 oder E27 erweitern. Das flexible System ist auch für Zigbee 3.0 Geräte anderer Hersteller offen. Für ein smartes Beleuchtungserlebnis Innen wie Außen können derart zertifizierte Komponenten in das System integriert werden – natürlich auch mit der passenden Fernsteuerung. So steht einer smarten Illumination bei Nacht, bei der auch die Terrasse in stimmungsvolles Licht getaucht wird, nichts mehr im Wege.

www.bega.com



SMART GARDENING

TIPPS & TRICKS ZUR GARTENPFLEGE VERRÄT
LANDSCHAFTSARCHITEKT SOEREN VON HOERSCHELMANN
HIER IN SEINEM BEITRAG.



Befindet sich ein Bus im Haus, hat sich mitnichten der ÖPNV verfahren: Es handelt sich vielmehr um die zentrale Steuereinheit im Smart Home. Und wenn das für Heizung, Licht und Kühlschrank funktioniert, warum dann nicht auch vor der Haustür?

Beim Smart Gardening geht es im Kern um dasselbe, nämlich die diversen technischen Helferlein möglichst komfortabel und zentral zu steuern, z.B. mittels Tablet. Die Datentechnik bleibt dabei die gleiche, nur die Endgeräte sind natürlich andere. Und von denen gibt es inzwischen einige.

Der Mähroboter hat bereits in vielen Gärten Einzug gehalten, gerne liebevoll mit Namen bedacht. Wenn Hermann, Shawn das Schaf oder Robo den Garten pflegt, bedeutet das nicht nur einen echten Zeitgewinn für seine Besitzer. Richtig programmiert, pflegt er den Rasen, ohne die restlichen Gartenbewohner wie Igel & Co. zu beeinträchtigen. Durch das regelmäßige Mulchen wird das Bodenleben angeregt, das Gras versorgt sich dadurch quasi selbst mit den Nährstoffen, die es über die Photosynthese gebildet hat.

Regen ist in unseren Breitengraden ja häufig im Überfluss vorhanden. Während heißer Sommer, zur Urlaubszeit oder einfach an schwierigen Stellen hilft eine automatische Bewässerung allerdings sehr dabei, Pflanzen optimal mit Wasser zu versorgen. Kombiniert man sie mit Wetterstationen und Bodenfeuchtesenso-

ren, läuft man weniger Gefahr, es mit dem Wasser zu gut zu meinen und die Pflanzen versehentlich zu ertränken. Der gute alte Daumen tut es aber auch.

In lauen Sommernächten sorgt künstliche Beleuchtung für eine gesteigerte Aufenthaltsqualität im Freien. Szenisches Licht verleiht dem Garten einen ganz neuen, spannenden Ausdruck. Während der dunklen Jahreszeit freut man sich, wenn Fenster nicht dunklen Löchern in den Wänden gleichen, sondern punktuelle Beleuchtung die räumliche Tiefe auf der anderen Glasseite sichtbar macht. Mit einer intelligenten Steuerung vermeidet man dann, das Licht möglicherweise die gesamte Nacht durch brennen zu lassen und Schaden anzurichten, besonders an der Insektenwelt.

Wer in der glücklichen Lage ist, einen Pool oder Schwimmteich sein Eigen nennen zu dürfen, wird sich sicher bereits mit einem Reinigungsroboter auseinandergesetzt haben. Automatisch werden Wand und Boden unter Wasser gereinigt, so dass einem ungetrübten Badespaß nichts mehr im Wege steht.

Garten bleibt im Kern analog und die technischen Helferlein sind sicher kein Allheilmittel. Aber richtig eingesetzt, bietet eine smarte Infrastruktur nicht nur seinen menschlichen Bewohnern einen deutlichen Mehrwert.

Soeren von Hoerschelmann

www.gaertenvonhoerschelmann.de

GARTENAKADEMIE DYCKER FELD

Eine neue Initiative namhafter Gartenarchitekten und -spezialisten stellt den Wissenstransfer von Privatgärten in den Mittelpunkt. Sie dient als Treffpunkt für Fachleute und Laien.

Fotos: Ferdinand Graf von Luckner

Als Zentrum für Gartenkunst und Landschaftskultur ist Schloss Dyck vielen ein Begriff. In dem Umfeld von Schloss, den drei Vorburgen und dem Schlosspark aus dem 18. Jahrhundert fand 2002 die Landesgartenschau statt. In den darauffolgenden Jahren wurde das Gelände durch die Stiftung Schloss Dyck permanent weiterentwickelt und das Potential des Dycker Feldes ist noch längst nicht ausgeschöpft. Anlässlich des 200. Geburtstages des Schlossgartens startete nun im September 2019 die Gartenakademie Dycker Feld. Die Akademie ist eine Initiative namhafter Gartenarchitekten, der Stiftung Schloss Dyck und einiger Branchenspezialisten mit Begeisterung für herausragende Architektur im Privatgarten.

Die Akademie Dycker Feld stellt den Wissenstransfer in den Bereichen Planung, Gestaltung und Pflege von Privatgärten in den Mittelpunkt. Bereits im September 2019 fanden die beiden ersten Tagesveranstaltungen für garteninteressierte Laien statt und im November hatten die Teilnehmer eines Garten-Coachings die Möglichkeit, ihren eigenen Garten unter Anleitung der Profis zu planen. Die Veranstaltungen fanden großen

Anklang und sind auch in 2020 wieder Teil des Programms. Weitere Angebote, die das Verständnis für Grün und Garten stärken und positive Impulse gegen die zunehmende Versiegelung der Städte geben sollen, sind ab dem Frühjahr 2020 geplant.

„ICH MÖCHTE MIT MEINER LEIDENSCHAFT FÜR SINNLICHE GÄRTEN ANSTECKEN.“

BRIGITTE RÖDE

Außerdem, so die Vision, soll sich die Gartenakademie zu einem Treffpunkt für Landschaftsarchitekten, Landschaftsgärtner, Gartenfotografen und -journalisten entwickeln, zu einem Ort des Austauschs im Netzwerk und der Fortbildung. Als Auftakt findet am 17. und 18. April 2020 ein internationales Gartensymposium mit dem Titel „Zurück in die Zukunft“ statt, hier geben internationale Referenten frische Impulse rund um das

„LEBENDIGE GÄRTEN, DIE BERÜHREN, SIND MAGISCH UND BEREICHERN UNS.“

CLAUDIA FELDHAUS

Thema Gartenarchitektur. Die Referenten geben Einblicke in ihre Projekte und sprechen über ihre „innere und äußere“ Art zu arbeiten. „Wir alle wollen gemeinsam über den Tellerrand schauen und Lösungsansätze finden – inmitten des Dycker Feldes“, so Brigitte Röde, Fachsprecherin Gartenkunst bdla nw und Bernd Franzen von gartenplus - die gartenarchitekten.

www.akademie-dycker-feld.de



V.l.n.r.: Bernd Franzen, Ferdinand Graf von Luckner, Brigitte Röde, Jens Spanjer, Claudia Feldhaus.

PROGRAMM 2020

INTERNATIONALES GARTENSYMPOSIUM 17. und 18. April

INDIVIDUELLES GARTENCOACHING 14. März und 24. Oktober

WIE GARTENTRÄUME WAHR WERDEN 09. Mai 2020

NATUR IM GARTEN 09. August

INTUITIV VERNETZT REDUZIERT

Ein Beitrag von Professor Dr. Peter Zec,
Initiator und CEO des Red Dot Awards

Fotos: Red Dot

SMARTES DESIGN ERLEICHTERT DEN ALLTAG

Pünktlich zum Klingeln des Weckers geht das Licht an, die Jalousien fahren nach oben, das Bad ist bereits vorgewärmt und die Kaffeemaschine in der Küche wartet schon auf ihren Einsatz. Verlassen wir das Haus, um zur Arbeit zu gehen, aktiviert sich das Alarmsystem automatisch und die Heizung fährt herunter. Das alles ist keine Zukunftsmusik mehr. Insbesondere im eigenen Zuhause macht smartes Design heute unseren Alltag komfortabler. Auch ich freue mich immer wieder, dies erleben zu dürfen.

Die neuen Lösungen resultieren aus der Digitalisierung und dem immerwährenden Wandel unserer Lebenswelt. Sie zeichnen sich durch drei zentrale Merkmale aus: intelligente Vernetzung, intuitive Bedienbarkeit und reduzierte Einfachheit. Die intelligente Vernetzung sorgt dafür, dass die Produkte selbständig auf die Veränderungen ihrer Umwelt reagieren können. Registriert das Smart Home-System zum Beispiel, dass die Nutzer nicht im Haus sind und dass die Terrassentür geöffnet ist, so sollte die Jalousie nicht herunterfahren, um zu vermeiden, dass die Bewohner ausgeschlossen werden.

Die komplexe Technik, die hinter der Vernetzung steckt, rückt bei smartem Design zunehmend in den Hintergrund. Sie wird nahezu unsichtbar, was die Bedienung für den Nutzer intuitiv und einfach macht –

ein wichtiger Faktor, der über die Funktionalität der Innovationen entscheidet. Denn nur, wenn Produkte selbsterklärend funktionieren, helfen sie uns im Alltag. Das iPhone ist ein Paradebeispiel für die intuitive Bedienung. Es beruht auf dem Prinzip des Selbsterklärenden und hat es so in jedermanns Tasche geschafft. Dies machen sich viele Anbieter von Smart Home-Geräten zu Nutze, denn häufig dient das Smartphone als Steuer- und Überwachungszentrale für das gesamte System.

Mit dem Ideal der Intuition geht auch der Wunsch nach „Simplexity“ einher – der Idee, der komplexen Welt mit Einfachheit zu begegnen. Moderne Konsumenten stehen heutzutage einer Vielzahl an Produkten und Innovationen gegenüber, die sie allesamt dazu veranlassen, Entscheidungen zu treffen. Die Reduzierung auf das Wesentliche und Gradlinigkeit in der Formensprache wirken dem entgegen. Insbesondere im eigenen Zuhause ist es von essentieller Bedeutung, dass sich die Produkte ideal in die Umgebung einfügen – eine Prämisse, die nur bei einem gewissen Grad an Einfachheit umzusetzen ist.

Dass die Realisierung dieser drei Aspekte möglich ist, beweisen Unternehmen und Designer regelmäßig im Red Dot Award. Mit innovativen und smarten Produkten überzeugen sie unsere Jury häufig in ganz ▶



SIMPLEXITY
DER KOMPLEXEN WELT
MIT EINFACHHEIT
BEGEGNEN

INTELLIGENTE VERNETZUNG

besonderem Maße: 2019 wurde unter anderem der Saugroboter „Roomba i7+“ von iRobot mit dem Red Dot: Best of the Best ausgezeichnet. Er besticht durch seine herausragende Intelligenz und Automatisierung. So kann er beispielsweise den Grundriss der Wohnräume selbstständig erlernen und seine Ladestation nimmt den Inhalt des Beutels vollautomatisch auf. Die intelligente Fernbedienung „Smart Remote Control“ von Moorgen erhielt ebenso die höchste Auszeichnung des Wettbewerbs. Sie ermöglicht es dem Nutzer, auf ihn zugeschnittene Szenen-Modi intuitiv einzustellen. So können beispielsweise mit nur einem Klick die Vorhänge geschlossen, das Licht reduziert und der Fernseher eingeschaltet werden.

Aufgrund der Vielzahl der überzeugenden Anmeldungen in diesem Bereich haben wir uns dazu entschieden, solch revolutionären Entwürfen eine noch größere Plattform im Red Dot Award: Product Design zu geben: Teilnehmer, die ein innovatives oder smartes Produkt angemeldet haben, können im Wettbewerb von nun an doppelt punkten. Dafür können sie ihr Produkt, nachdem sie es in einer der rund 50 klassischen Kategorien registriert haben, zusätzlich in den Metakategorien „Smart Products“ und „Innovative Products“ anmelden. Unsere Jury bewertet die Einreichungen dieser Bereiche unter gänzlich anderen Gesichtspunkten und legt insbesondere auf das Interaktionsdesign, die Vernetzung und den Grad der Neuerung Wert. Ich freue mich schon darauf, zu erfahren, mit welchen Lösungen die Unternehmen und Gestalter uns in diesem Jahr überraschen werden. Eins ist jedoch sicher: Sie alle werden unseren Alltag vereinfachen und zu einer erhöhten Lebensqualität beitragen.

Professor Dr. Peter Zec



red dot award
product design



ROOMBA I7+ | von iRobot
Herausragende Intelligenz und Automatisierung.



SMART REMOTE CONTROL | von Moorgen
Fernbedienung mit Intuition.

ANZEIGE DER LADEN

MODERNE METAMORPHOSE

**Agnes Morguet haucht
einem historischen Kölner Gewölbekeller
neues Leben ein und wurde für den
Best of Interior 2019-Award nominiert.**



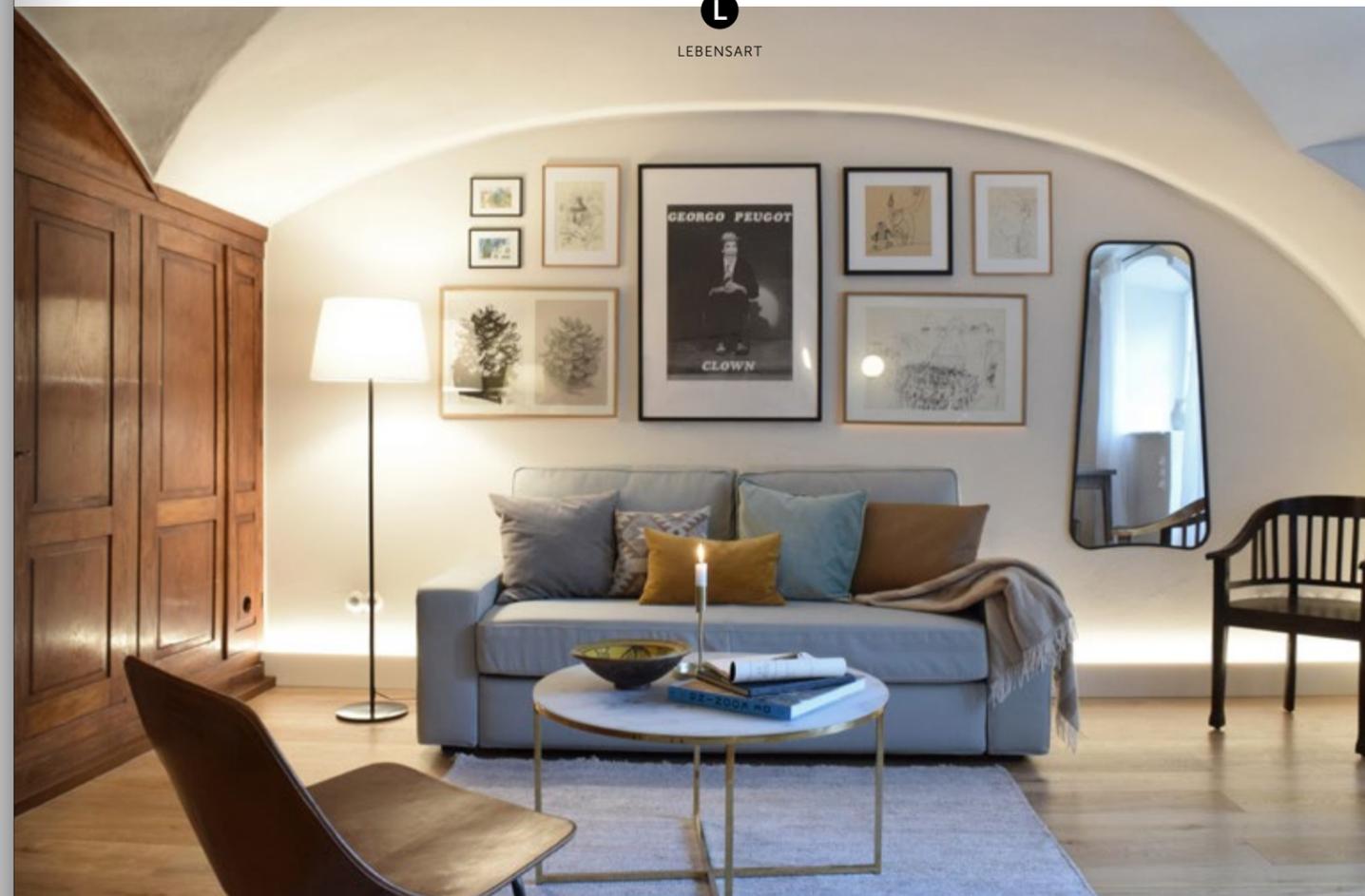
Agnes Morguet | Dipl.-Ing. Innenarchitektin



Wohnen im Souterrain muss nicht gleich bedeuten, in dunklen, unkomfortablen Kellerräumen zu leben. Es kann mehr Potenzial haben, als so manch einer denkt. In einem historischen Gewölbekeller des ehemaligen St.-Joseph-Klosters schuf das Büro für Innenarchitektur & Design von Agnes Morguet auf Wunsch der Bauherren Arbeits- und Gästezimmer, die täglich inspirieren und sowohl Bewohner als auch Gäste herzlich willkommen heißen – mit dem Flair von gestern und dem Lifestyle von heute. Bei der Konzeption stand die ausdrucksvolle Architektur des Kölner Gewölbekellers im Fokus, dessen Geschichte bis in das 18. Jahrhundert zurückreicht. 65 qm wurden durch harmonische Material- und Farbauswahl sowie der Kombination von antiken und modernen Einrichtungsgegenständen und einem raffinierten Lichtkonzept unaufdringlich in Szene gesetzt. Ein aus verschiedenen Holzarten und Laminat bestehender Fußboden wurde durch einen Eichen-Parkettboden in einem warmen Braunton ersetzt. Durch eine durchgängige Verlegung in beiden Räumen und Flur entstand eine besondere Großzügigkeit, die verschiedene Zonen ineinanderfließen lässt.

Die Räume sollten als Arbeitsräume, Atelier und Gästezimmer fungieren, wo auch Waschmaschine und Trockner Platz finden. So entwickelte das Team ein Stauraummöbel, das sich durch alle drei Räume zieht. Ehemals unruhig wirkende Regale, die mit der Zeit durch andere solitäre Stauraummöglichkeiten ergänzt wurden, wichen dem schlichten und zugleich edel wirkenden Sideboard. ▶

GEKONNT GEMIXT: TRADITION UND MODERNE



ALTER GLANZ IN NEUEM LICHT

Um sich an der Sprache der historischen Mauern und dem antiken Einbauschränk zu orientieren, ohne aufgesetzt zu wirken, wurden die Fronten in einer Rahmenbauweise gefertigt und grifflos verbaut. Die Deckplatte aus Quarzkompositstein in Marmoroptik verleiht dem Möbel Eleganz und schafft einen angenehmen Kontrast zu den sonst eher matten Oberflächen. Ein Highlight bildet der alte Einbauschränk, der sich nun – erhalten und aufgearbeitet – im vorderen Bereich des Untergeschosses befindet. In Kombination mit moderner Kunst schaffen die antiken Möbel ein lebendiges Ambiente und verleihen den Räumlichkeiten ihren ganz persönlichen Charakter.

Die indirekte Beleuchtung hinter Sideboards und Kabelkanal, die in das Beleuchtungskonzept integriert wurde, betont das Gewölbe und schafft gemeinsam mit dem ausgewählten Wand-, Decken-, Steh- und Tischleuchten eine flexible Nutzung der Räume. Zusätzlich taucht sie das gesamte Souterrain in einen sanften und warmen Schein und gestaltet die Räume so für Bewohner und

Gäste einladend. „Es war uns besonders wichtig, die geschichtsträchtige Architektur sprechen zu lassen. Einbauen und Ausstattung nehmen sich daher zurück und unterstreichen die klare Linie und die besondere Atmosphäre“, erklärt Agnes Morguet. 2013 gründete die Innenarchitektin, Schreinerin und Künstlerin das Büro für Innenarchitektur & Design, das gemeinsam mit ihrem Team Projekte in ganz unterschiedlichen Größen überregional umsetzt.

Ob Arbeiten, Hospitality, Gesundheit oder Wohnen – das Ziel des Unternehmens ist immer, Menschen und Marken räumlich ein Gesicht zu geben. „Ein Zuhause muss der Persönlichkeit seiner Besitzer Raum geben – aber auch seine eigene betonen.“ Sowohl projektbezogen als auch im Autorentdesign entwickelt Morguet Produkte, die sich oftmals zwischen Design und Kunst bewegen. Bei allen Projekten liegt der Fokus auf der Wertschätzung – für Menschen, langlebige Materialien, das Handwerk und Produkte, die über Generationen hin-

weg begleiten und Geschichten erzählen. Altes bewahren, Neues schaffen und beides, in Harmonie zueinander, zum großen Ganzen zusammenführen – das ist die Kunst von Agnes Morguet. Das Projekt wurde vom Callwey Verlag für den Best of Interior 2019-Award nominiert und ist in dem dazugehörigen Buch seit September 2019 zu sehen.

www.agnes-morguet.com

KUNST Max Giermann

FUSSBODEN Parkett Dietrich, Wuppertal

EINBAUTEN/SIDEBOARDS Schreinerei Schüller & Staudner, Pulheim

MOBILIAR Pamono

VORHÄNGE Raumausrüstung Dreiner, Wipperfurth

BELEUCHTUNG Flos, Millelumen, menu

TÜRDRÜCKER formani doorwear



Saisoneröffnung 7. März 9-14 Uhr



Gartenmöbel
Sonnenschirme
Grills
Terrassendielen



Schmiedeweg 1 - 51789 Lindlar - Telefon 02266 4735-0 | Mo-Fr 8:30-18:30 Uhr - Sa 8:30-14:00 Uhr

auf 6.000 m²
Ausstellungsfläche



Innentüren
Parkett - Laminatböden
elastisches Vollvinyl
Designböden

PRÄDIKAT ÖKOLOGISCH WERTVOLL

Fotos: Rene Holtslag | Titel,
Holz-Richter GmbH

FÜR DIE HEIMISCHE TERRASSE HOLT DR. MARKUS RICHTER STAUSEEHOLZ AUS SÜDAMERIKA, KLIMANEUTRAL UNTER WASSER GEFÄLLT.

Sie waren mit Ihrem Team in Südamerika und haben eine neue Holzart für die Terrasse entdeckt.

Ja, wir waren in Surinam, das bis 1975 eine holländische Kolonie war, die unmittelbar am Äquator zwischen Venezuela und Brasilien liegt. Gleich nebenan in Französisch-Guayana starten die europäischen Ariane-Raketen. Surinam ist das walddreichste Land der Erde, 98,3 Prozent des Landes sind mit Wald bedeckt. Es ist halb so groß wie Deutschland, mit so vielen Einwohnern wie in Bremen. Im Landesinnern liegt der Brokopondo-Stausee. 1961 wurde das Tal geflutet ohne vorher die Tropenbäume zu fällen. Der See ist dreimal so groß wie der Bodensee, aber nicht sehr tief. Unter Wasser steht ein ganzer Wald mit 14 Millionen Kubikmetern Rundholz, der jetzt gefällt wird.

Bäume werden unter Wasser gefällt? Wie muss man sich das vorstellen?

Genau, ein Taucher fällt in mehr als 20 Metern Tiefe die Bäume mit einer pressluftgetriebenen Motorsäge. Das sind echt coole Socken, denn unter Wasser lauern Krokodile, Anakondas und Piranhas. Mit Stahlseilen werden die Bäume auf Pontons gehoben und an Land geschafft.

Warum betreibt man diesen abenteuerlichen Aufwand?

Holz, das 50 Jahre unter Wasser stand, hat erstaunliche Qualitäten und ist von Natur aus gegen viele holzerstörende Schädlinge resistent. Trocknungsrisse treten bei Stauseeholz aufgrund der Wasserlagerung weniger auf als bei frisch gefällttem Holz. Es eignet sich hervorragend für die Terrasse, insbesondere das Guayana-Teak und Ipé.

Und ganz wichtig: Wer Stauseeholz fällt, muss keinen Regenwald roden. Durch das Entfernen der Bäume aus dem See verrotten die Bäume nicht im See und setzen dabei kein Methan frei. Wer sich also Stauseeholz auf die Terrasse legt schützt das Klima doppelt.

Wie wird das Holz weiterverarbeitet?

Dielen und Unterkonstruktion lassen wir in Surinam sägen und hobeln. So sorgen wir dafür, dass die Wertschöpfung vor Ort bleibt, als eine Art Entwicklungshilfe. Da die Bäume nicht unter Wasser nach Größen und Qualitäten ausgesucht werden können, lassen wir die Terrassendielen in mehreren Breiten und 2-3 Stärken produzieren. Das hat für unsere Kunden den Vorteil, dass wir den Preis auf einem normalen Niveau halten können.



www.holz-richter.de
www.giardino.de

SOUL KITCHEN



Fotos: Tim Sluifers

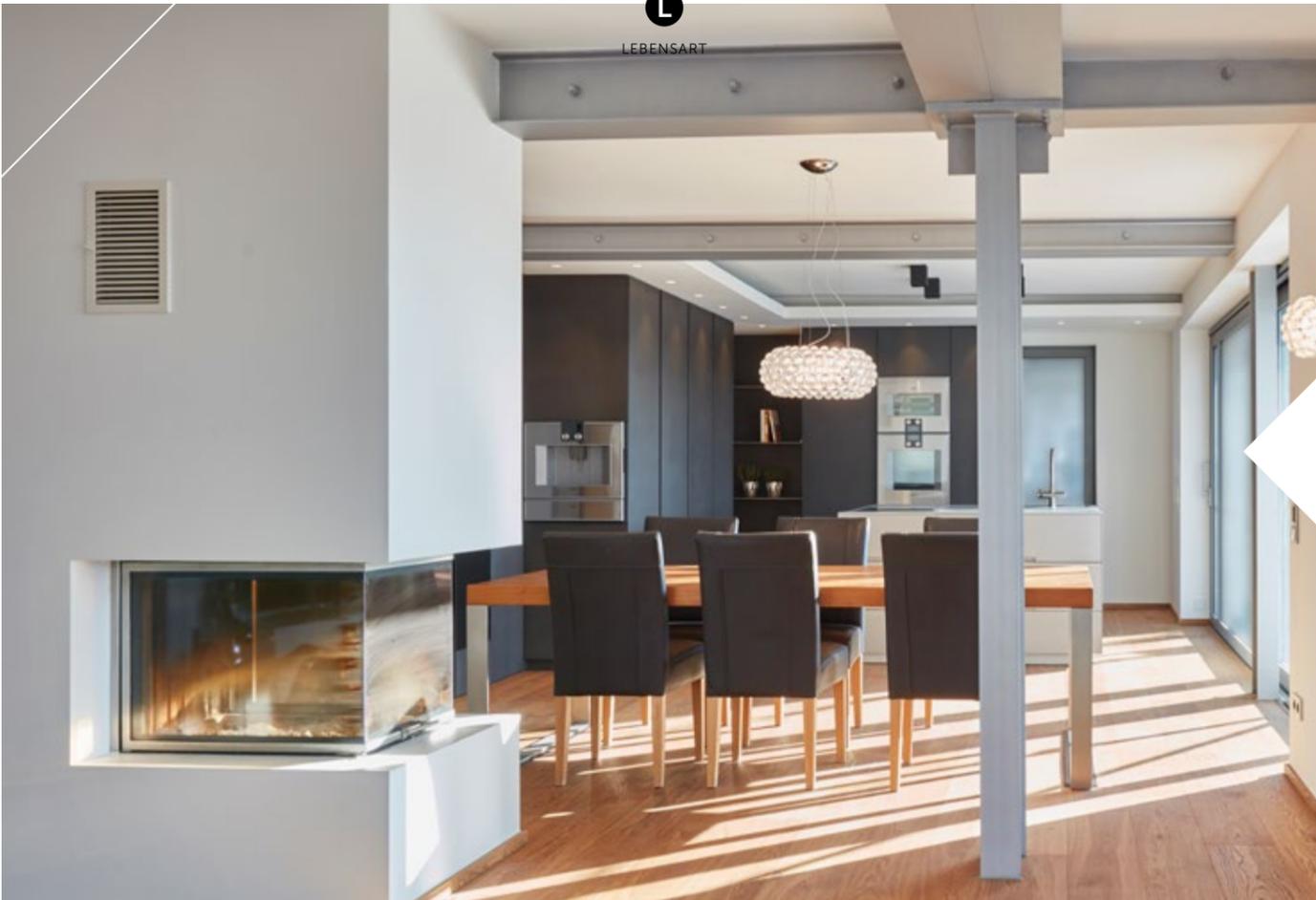
HARMONISCHE MATERIALKOMPOSITION



Küchenland Gemein zaubert mit zeitloser Materialkomposition eine Küchenlandschaft, die Design und Funktion ineinandergreifen lässt und sich harmonisch in das Interieur des Hauses einfügt.

„**U**nserem Anspruch einer feinen Inneneinrichtung konnte bei diesem Projekt besonderer Ausdruck verliehen werden“, erklärt Harald Gemein von Küchenland Gemein. Dazu wurde die luxuriöse Kücheneinrichtung harmonisch in das Interieur des Hauses eingefügt. Ziel war es, die bestehenden Stahlträger einzubinden und dennoch für sich wirken zu lassen – selbstverständlich unter Berücksichtigung der Materialität des Hauses. Dabei wurden ursprüngliche Materialien wie warmgewalzter Edelstahl für die Kücheninsel und handgespachtelte Betonfronten für die Hochschrankgruppe verwendet. Eine edle Materialkomposition, die die Küche als feine Inneneinrichtung wirken lässt.“

Das Küchenkonzept beruhigt den Raum insbesondere dadurch, dass raumhoch gearbeitet wurde und die Küche in das Wohnzimmer fließend übergeht. Dazu geht das Küchenmöbel in einen individuell angefertigten Glas-Vitrinenschrank über und verbindet über zwei Wandflächen unaufgeregt den Küchen- und Wohnraum. Eine seitlich in der Hochschrankgruppe eingebaute Kaffeemaschine unterstreicht dabei die zum Essplatz ausgerichtete Funktion. Die aus einem Material angefertigte Insel aus warmgewalztem Edelstahl bildet das kommunikative Zentrum und wird durch einen separierten Essplatz ergänzt. Die Architektur des Raumes wurde durch eine quadratisch angelegte Insel aufgegriffen. Sie beherbergt viele ▶



HERZSTÜCK: DIE KÜCHE ALS KOMMUNIKATIVES ZENTRUM



Sonderanfertigungen und Raffinessen, sodass die Funktionalität voll ausgeschöpft werden kann. Der warmgewalzte Edelstahl wurde darüber hinaus als Sonderanfertigung in Form eines verbindenden Regals beider Hochschrankgruppen integriert.

„Unser Ziel ist es Kücheneinrichtungen zu kreieren, bei denen Design und Funktion ineinandergreifen. Ausgewogene Proportionen, zeitlose Materialkompositionen und ästhetische Merkmale sind ebenso wichtig wie die Berücksichtigung von Arbeitsabläufen und technischen Komponenten. Dabei sehen wir unsere Küchen- und Wohnkonzepte als eine maßgeschneiderte Inneneinrichtung, die angrenzende Räume, Farb- und Materialgegebenheiten sowie architektonische Aspekte berücksichtigt“, so der Küchendesigner. Auch die Lichtplanung des gesamten Hauses wurde von Küchenland Gemein abgedeckt. „Dies zeigt unsere Erfahrung in der Inneneinrichtung, die wir seit unserer Gründung im Jahre 1984 stetig ausgebaut haben. Neben der Planung von maßgeschneiderten Küchenkonzepten und Lichtplanung werden auch Ankleidesysteme und Badkonzepte durch unser Studio abgedeckt. Qualität, Individualität und Perfektion sind dabei unser stetiges Maß.“

www.kuechenland-gemein.de

ENTWURF/PLANUNG/MONTAGE/SONDERANFERTIGUNGEN

Küchenland Gemein

KÜCHENMÖBEL eggersmann küchen

GERÄTE Gaggenau, Miele

ARMATUR Grohe Blue

RENDEZVOUS DER SINNE



Für französischen Genuss und Verbundenheit mit den Gästen steht das Gourmetrestaurant im Quartier Latäng mit seinem Namen: La Société, die Gesellschaft.

Fotos:



Savoir vivre ist die Kunst, das Leben zu genießen. Doch was gehört dazu? Mindestens zwei Aspekte: Gute Gespräche und natürlich perfekt aufeinander abgestimmter Genuss, der in schöner Atmosphäre ohne Zeitlimit verspeist wird. Aubergine Asiatisch mit Shimeji und Shiitake, Sesam, Miso, Naan oder Lende und Bäckchen vom Tegernseer Rind mit schwarzem Knoblauch, Schwarzwurzel, Schwarzkümmel – so oder so ähnlich klingen die harmonischen Kompositionen im La Société. Mitten im Studentenviertel gehört das Gourmetrestaurant zu den führenden Feinschmeckeradressen der Domstadt. Leidenschaft, Passion und Verantwortung für Qualität auf höchstem Niveau finden sich in den Rezepturen und im gesamten Team. Der gesellige und achtsame Umgang miteinander verbundener Menschen erhält hier einen besonderen Stellenwert. Mit hochwertigen Produkten, modernen Kompositionen und traditionellen Gerichten sorgt das Team um Küchenchef Grischa Herbig für den besonderen Genuss – für alle, die von französischer Küche nicht genug bekommen können.

Sein Handwerk hat Grischa Herbig unter Holger Stromberg gelernt. Bevor er 2016 seinen Küchenmeister erwarb, vertiefte er seine Kenntnisse in den Sternenhäusern Seven Seas, La Belle Epoque und The Table, wo er sich neben der klassischen Kochkunst mit modernen Techniken und außergewöhnlichen Ansätzen beschäftigten konnte. Seine Reiselust spiegelt sich ebenfalls in seinem Kochstil wieder – Herbig selbst beschreibt ihn als weltoffen und experimentell. Die neue Rolle, die er im Sommer 2018 im La Société antrat, sieht er nicht nur als Küchenchef, sondern vor allem als Teil des Küchenteams, in dem sich jeder einbringt und ergänzt. Grischa Herbig, der vom Gault & Millau zum jungen Talent 2019 mit 16 Punkten und zwei Hauben gekürt wurde, wünscht sich einen kreativen Austausch und enge Zusammenarbeit mit allen Beteiligten – und wer die Räumlichkeiten kennt, weiß, dass enges Zusammenarbeiten unausweichlich ist.



GRISCHA HERBIG TRÈS BIEN: DAS ERFOLGSREZEPT

Voilà – Sternstunden für den guten Geschmack

Klare Akzente, Finesse, Kraft und Ausdruck im Geschmack sowie das harmonische Zusammenspiel von Aromen prägen die Rezepturen, die auf der französischen Küche basieren. Natürliche, frische Zutaten, ungebremste Kreativität sowie ausgezeichnete korrespondierende Weine verleihen der geschmackssicheren Cuisine die unverkennbare Handschrift. Die gastronomische Leidenschaft des La Société spiegelt sich im Stern des Guide Michelin und der Gault Millau-Auszeichnung mit 16 Punkten wider. Doch die höchste Auszeichnung vergibt der Gast, der das Restaurant nach erstklassigen Gaumenfreuden mit einem Lächeln verlässt – und wiederkommt, um erneut der Genussoffensive zu erliegen.

www.restaurant-lasociete.de

KLEIN, ABER FEIN

Fensterlos, innenliegend, klein – die Gestaltung dieser Wellnessoase stellte für den Badplaner Frank Esser von casaceramica eine „minimale“ Herausforderung dar. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Fotos: Andrea Dingeldein



FRANK ESSER:
GROSS GEDACHT
AUF KLEINEM GRUND



Oberflächlich betrachtet gehört die Gestaltung eines innen liegenden, fensterlosen Badezimmers nicht zu den attraktivsten Aufgaben eines Badplaners. Auf 6 qm hatte Frank Esser die gewünschte Inszenierung abzuliefern. Obwohl die Badewanne fehlt, enthält die Wellnessoase durch eine integrierte Dampfsauna alles, womit man sich rundum wohlfühlen kann.

Die Gestaltung lebt von der gespachtelten Oberfläche. Die Ton-in-Ton-Atmosphäre verleiht dem Raum die notwendige Neutralität und konturenarmes Design hilft, Räume zu kaschieren. Insbesondere die Ablagen für notwendige Hygiene-Utensilien verschwinden backstage. Wenige existierende Konturen erhalten eine deutliche Prominenz und laden zu Aktionen, wie beispielsweise dem Öffnen des Spiegelschranks, ein. Bewegungsabläufe werden intuitiv und lassen bei der Badnutzung leichter eine eigene, selbstgewählte Ordnung einzuhalten, statt Unordnung entstehen zu lassen – ein wesentlicher Aspekt für ein Wohlfühlszenario.

Beheizt wird der Baderaum mit Infrarotheizkörpern, die durch ihre flache Bauweise perfekt ins Designkonzept passen. Gleichzeitig wird die Strahlungswärme gerade in kleinen Räumen besonders positiv wahrgenommen. Sowohl im geöffneten als auch im geschlossenen Zustand kann man sich im Spiegelschrank komplett betrachten. Ganz nebenbei wird auch der Raum durch dieses Element subjektiv vergrößert. Die im Spiegel integrierte Beleuchtung erlaubt interessante Stimmungen. Herzstück des Raumes: Die Dusche mit integrierter Dampfsauna. Basierend auf dem puristischen Design des italienischen Armaturenherstellers CEA bietet sie ein perfektes Spa-Erlebnis. In der Variante ‚Handbedienung‘ sind die Armaturen in Bezug auf die verschiedenen Duschdüsen logisch angeordnet. Eine Farblicht-Therapie lässt sich mit dem integrierten Smart-Home Modul bequem ansteuern. Die für die Dampftechnik notwendige Infrastruktur ist ebenfalls backstage unter dem Sitz verbaut. ▶



DIE KUNST DES VERSCHWINDENS

Die Toilette verbirgt sich unter einem unauffälligen Deckel, der sich komplett in das konturenarme Ton-in-Ton-Design einfügt. Wo bei geschlossenem Deckel eine bequeme Sitzbank und keine Utensilien zu sehen waren, hat man nach dem Öffnen alle Funktionen in Bezug auf Körperhygiene ebenso wie für die Reinigung der Keramik zur Verfügung. Die Steuerungs-Logik des gesamten Raumes wird von einem Smart-Home System zusammengehalten, das über ein eingebautes iPad bedient wird. Hier lassen sich alle gewünschten Lichtstimmungen, Duschabläufe inklusive Farbtherapie festlegen und bequem abrufen. Auch Sound ist integ-

riert, die Lautsprecher befinden sich verdeckt in der Wand und bieten ein angenehmes Klangerlebnis. So wird das Badezimmer zu einer Inszenierung: Hier und jetzt fühle ich mich wohl und bei mir. „Ich benutze den Begriff der Inszenierung eigentlich lieber, um einen Vorgang zu beschreiben als einen Ort,“ erklärt der Badplaner. „Der inszenierte Vorgang ist die Lebenszeit im Raum, den ich gestalte. Er hilft, die Bewegungen und Abläufe im weitesten Sinne zu choreographieren. Hört sich theatralisch an, klappt aber.“ Design und Materialauswahl folgen bei Frank Esser nicht nur der Funktionalität des jeweiligen Raumes. Sie interagieren



EINFACH, GENIAL: SMART HOME



auch mit ihr. Diese Aussage ist nicht nur der Versuch, seinen Stil zu typisieren, sie hebt darüber hinaus den Aspekt der Zeit in einer Planung hervor, bei der die Formulierung von Ansprüchen an die verwendeten Materialien und Objekte nicht der Endpunkt der Überlegung ist. Vielmehr ist die Erfüllung, auch sich weiterentwickelnder Ansprüche, deren Startpunkt. Die Zeit als Lebenszeit des Benutzers im zu planenden Raum erhält die ihr zustehende Aufmerksamkeit. Die vierte Dimension ist eröffnet.

www.casaceramica.de

ARMATUREN CEA (CEA Design srl)

BODEN/WANDFLÄCHE Kerakoll

SMART HOME MULTIMEDIA Tix Media@home

LEUCHTEN/BELEUCHTUNG Kunstlicht

MALER Robertz

ARCHITURA®

01 20 | 4. Jahrgang

Copyright: © Aufwind GmbH
Für Nachdruck ist die Einwilligung des Herausgebers erforderlich.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangte Einsendungen aller Art übernimmt der Verlag keine Haftung.

Architura erscheint in der Region Köln/Bonn und Hamburg halbjährlich. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 1. vom 01.04.2017. Architura wird ausgelegt. Gerichtsstand: Bergisch Gladbach, HRB 90676 Köln

HERAUSGEBER

Verlag: Aufwind GmbH, Schloßstraße 86, 51429 Bergisch Gladbach
Geschäftsführung: Thomas Hartmann, Dr. Oliver Schillings
Service Telefon: T 02204 98799-32
Redaktion: T 02204 98799-30, kontakt@architura.de
Anzeigen: T 02204 98799-33, kontakt@architura.de

REDAKTION

Chefredakteurin: Birgit Franke, V.i.S.d.P.
Redaktion: Thomas Hartmann, Dr. Oliver Schillings
T 0163 1600943, birgit.franke@architura.de
Lektorat: Michael Hatemo
Verantwortlich für Anzeigen: Dr. Oliver Schillings

KONZEPTION UND GESTALTUNG

Art Direction: Thomas Hartmann
Gestaltung: Anja Niemczyk
Bildredaktion: Anja Niemczyk, Thomas Merkenich

PRODUKTION

Druck: Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach
Auflage: 10.000 Exemplare

WWW.ARCHITURA.DE

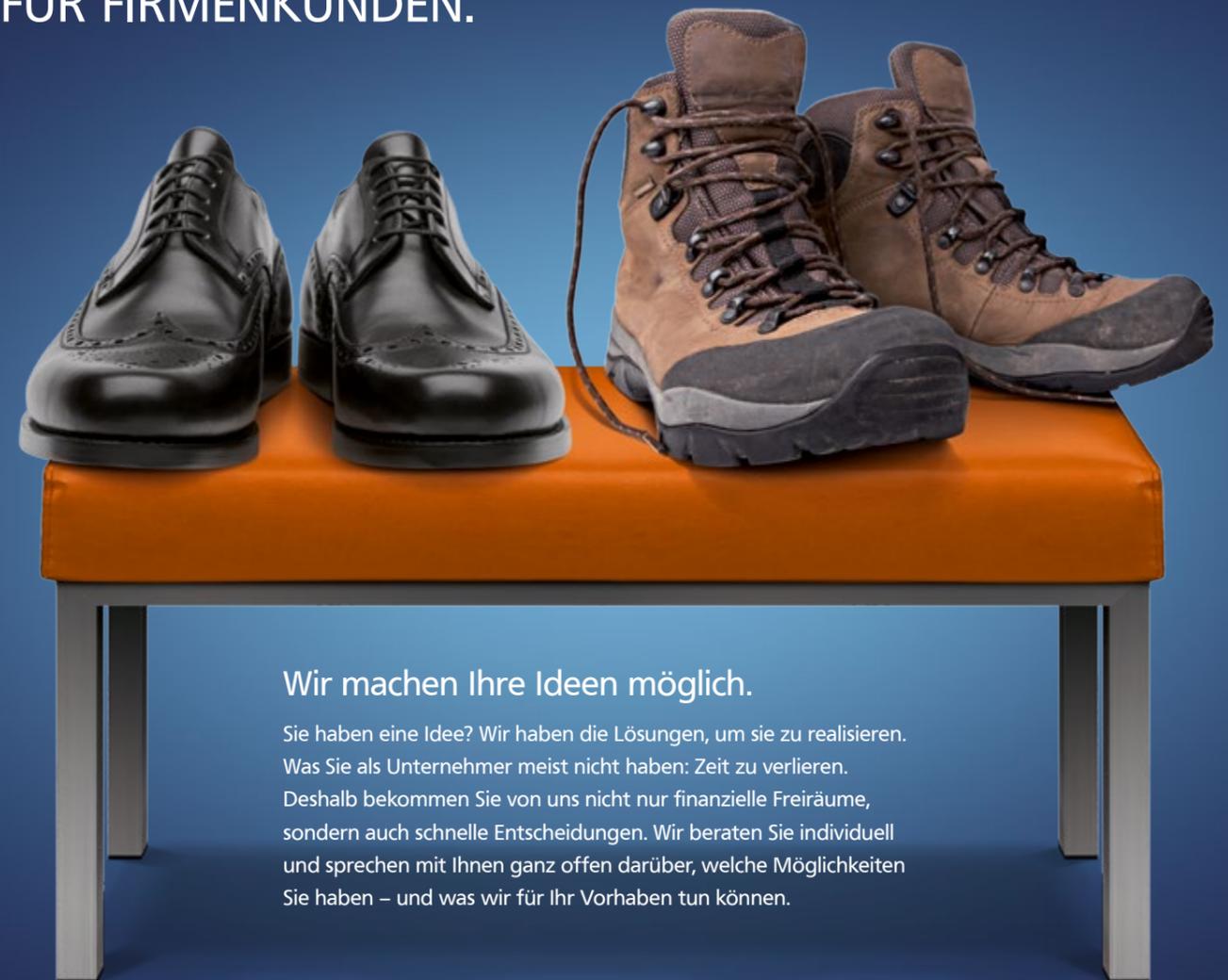


MEDIENPARTNER

ARCHITURA ist offizieller Medienpartner des Red Dot Design Award.

Schieben Sie IHRE IDEEN nicht auf die LANGE BANK. Sondern auf die RICHTIGE.

UNSERE GENOSSENSCHAFTLICHE BERATUNG FÜR FIRMENKUNDEN.



Wir machen Ihre Ideen möglich.

Sie haben eine Idee? Wir haben die Lösungen, um sie zu realisieren. Was Sie als Unternehmer meist nicht haben: Zeit zu verlieren. Deshalb bekommen Sie von uns nicht nur finanzielle Freiräume, sondern auch schnelle Entscheidungen. Wir beraten Sie individuell und sprechen mit Ihnen ganz offen darüber, welche Möglichkeiten Sie haben – und was wir für Ihr Vorhaben tun können.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

DIE BANK, DIE PASST.

